

## Zu Zamehls „Zeitregistern“.

Von Dr. Theodor Lockemann.

Das Danziger Staatsarchiv bewahrt unter der Signatur „Stadt Danzig 300 Abt. Hqu Le Nr. 14“ ein anonymes, aus 30 engbeschriebenen Quartblättern bestehendes Manuskript auf, das in sich unvollständig und mit der alten Paginierung: 5—12, 15—46, 49—66, 79—80 versehen ist.<sup>1)</sup> Schmale Zusatzstreifen sind den Seiten 5 (für die nicht mehr vorhandene vorhergegangene Seite), 27, 30/31, 35, 36/37 und 53 (zwei Mal) beigefügt. Die sehr charakteristische Handschrift ist die Carl Theodor Zamehls, wie ein Vergleich mit dessen handschriftlichen Werken im Elbinger Stadtarchiv ohne weiteres ergibt. Man findet Näheres über ihn bei Toeppen, Elbinger Geschichtsschreiber, S. 62 ff.

Die Werke Zamehls, die für die Bestimmung der Danziger Blätter in Betracht kommen, sind folgende:

1. Pars prima gestorum Elbingensium, gilt als verloren.
2. [Pars secunda gestorum Elbingensium]  
a) = Zeit-Register I. 1635—1676.  
b) = „ „ II. 1677—1684.

Dazu gehören die Ergänzungen:

3. Rerum variarum additamentum I. 1450—1576 } zu 1.
4. " " " II. 1577—1620 } zu 1.
5. " " " III. 1636—1660 zu 2a.

Toeppen nimmt an, dass Zamehl die Jahre 1620 bis 1634 ganz übersprungen, und dass die Pars prima die Zeit von 1450 bis 1620 umfasst habe. Die zweite Annahme stützt sich darauf, dass die auf die Pars prima bezüglichen Additamente für den

<sup>1)</sup> Herr Staatsarchivar Dr. Keyser in Danzig hat mich freundlichst auf die Handschrift aufmerksam gemacht und erwirkt, daß sie für längere Zeit vom Danziger Staatsarchiv dem Elbinger Stadtarchiv leihweise überlassen wurde. Ich spreche dafür meinen besten Dank aus.

Zeitraum von 1450 bis 1620 gelten und auf ihren Titelblättern folgende Worte von Zamehls Hand tragen:

Rerum Variarum Additamentum. H. e. In hoc ad Partem Primam Gestorum Elbingensium Spectantia Libro continentur Varia Additamenta ab Anno 1450 ad Annum 1576 inclusive a Me u. s. w.

und: Additamenti Mei Pars Secunda. H. e. In hoc ad Partem Primam Gestorum Elbingensium Spectantia Libro continentur Varia Additamenta ab Anno 1577 ad Annum 1620 inclusive a Me u. s. w.

Hieraus geht indessen nur hervor, über welchen Zeitraum sich die beiden ersten Teile der Additamente erstrecken, nicht aber, dass die zeitliche Begrenzung der Pars prima die gleiche war. Das Einsetzen einer Chronik mit dem Jahr 1450 ist ohnehin nicht sehr wahrscheinlich. Ausserdem beziehen sich die ersten Zeilen der Additamente für (1450 und) 1451 bereits auf die Seite 14 der Pars prima. Man darf daher von vornherein annehmen, dass dieser auch die beiden ersten Jahrhunderte der Elbinger Geschichte nicht gefehlt haben. Auch dass Zamehl die Jahre 1620 bis 1634 nicht nur in den Additamenten, sondern ebenso in den Gestis ganz übersprungen habe, ist nicht ohne weiteres glaubhaft.

Diese Fragen werden durch die Danziger Handschrift geklärt. Sie stellt nämlich ein umfangreiches Bruchstück jener Partien dar, die Toeppen für verloren oder für gar nicht ausgeführt hält.

Die Seiten 5—12 gehören zur Pars prima, und zwar für die Jahre 1332 bis 1428; der der Seite 5 aufgeklebte Zusatzstreifen zu der vorausgegangenen, jetzt fehlenden Seite gilt dem Jahr 1305. Zamehl hat also auch den Abschnitt vor 1450 in seinen Gestis bearbeitet, die offenbar mit der Zeit der Stadtgründung begonnen haben. Dagegen hat er für diesen Teil Additamente aller Wahrscheinlichkeit nach nicht angefertigt, da den Seiten 5 bis 12 die Verweise auf die Seitenzahlen der Additamente, durch die diese mit den Gestis durchweg verbunden sind, fehlen. Die folgenden Seiten 15—46 und 49 bis zur 10. Zeile umfassen die Jahre 1454 (zum Teil) bis 1614 und den Schluss des Jahres 1619 bis 1620. Auf dieses Bruchstück der Pars prima beziehen sich, durch gegenseitige Seitenverweise verknüpft, die betreffenden Partien der Additamente in ihrem 1. und 2. Teil. Von der 11. Zeile der 49. Seite bis Seite 66 wird die Zeit von 1621 bis 1629, auf den Seiten 79 und 80 ein Teil des Jahres 1635 behandelt. Dadurch wird also die zwischen der Pars prima und der Pars secunda bezw. dem Zeit-

register I liegende Lücke grösstenteils ausgefüllt. Auf diesen Seiten fehlen wiederum die Verweise, wie ja auch die Additamente hierfür nicht existieren.

Die Danziger Bruchstücke bilden aber nicht nur inhaltlich einen Teil der in Elbing vorhandenen Aufzeichnungen Zamehls, sie gehören mit diesen vielmehr auch äusserlich eng zusammen. Denn die Seite 80 der Danziger Handschrift hat ehemals unmittelbar vor der jetzigen Seite 5 des Zeitregisters I gesessen; sie schliesst mit dem Kustos 3. Jh., und die Seite 5 beginnt mit 3. Jhre. Diese Seite trägt ausserdem in der alten Paginierung, die im ganzen Bande durchstrichen und durch eine neue — bis 143 von Zamehls, von 144 ab von späterer Hand — ersetzt worden ist, die Zahl 81. Nachdem aus unbekannten Gründen die Seiten 1 bis 80 von dem Bande abgetrennt worden waren, sind ihm von Zamehl selbst ausser dem Titelblatt zwei neue Textblätter in etwas grösserer, mit blasserer Tinte hergestellter Schrift mit der Seitenzählung 1—4 vorgesetzt worden, so dass die alte Seite 81 nun Seite 5 bildet. Auf den neuen Seiten reicht der zum Jahre 1635 gehörige Text der alten Seiten 79—80 in wörtlicher Übereinstimmung von Seite 2, Zeile 7 bis Seite 4 unten.

Nach dem allen kann man sagen: Zamehl hat die Gesta Elbingensia zwar in wechselnder Ausführlichkeit, aber ohne grössere zeitliche Lücken von Anfang an bis zum Jahre 1684 (seinem eigenen 50. Lebensjahr) ausgearbeitet. Er hat Ergänzungen hierzu geschrieben, jedoch allem Anschein nach nur für die Zeit von 1450 bis 1620 und von 1636 bis 1660.

Das Elbinger Stadtarchiv hat eine genaue Abschrift der Danziger Bruchstücke angefertigt und bei den Zamehlschen Originalmanuskripten unter E 65 a eingestellt.



1

Abdruck mit  
 dem Reaktionssatz  
 200, Abb. Aqa. Le Nr 14 III. R. 525  
 (Lunghanska von Mekka  
 von Carl Theodor Zomchel)



Vgl. H. Lockemann, Elb. Jg. 4. 1924.

DZZiS



36

Kart 35 (1-4 i 35 juzte),  
 marto 2 k. odbitki z Elb.  
 Jahrbuch. 1924, 4 oraz wta-  
 li - poski przed K. 5, 15, 17, 19,  
 20, 27 (dwie), 31 - rarem oriem.

1933: 1168

X

Country in the winter  
Clouds had been seen

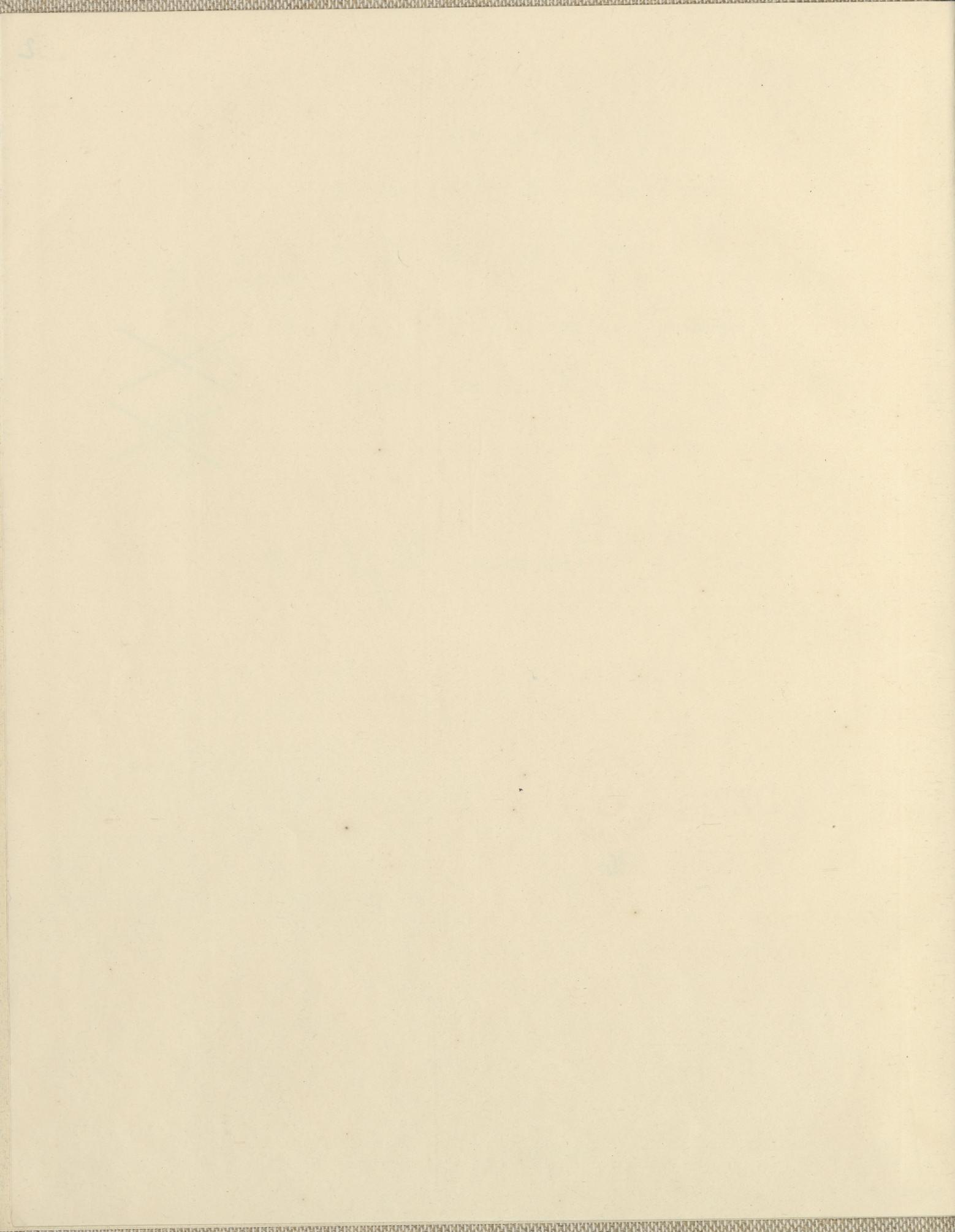
Wife of Mr. W., -



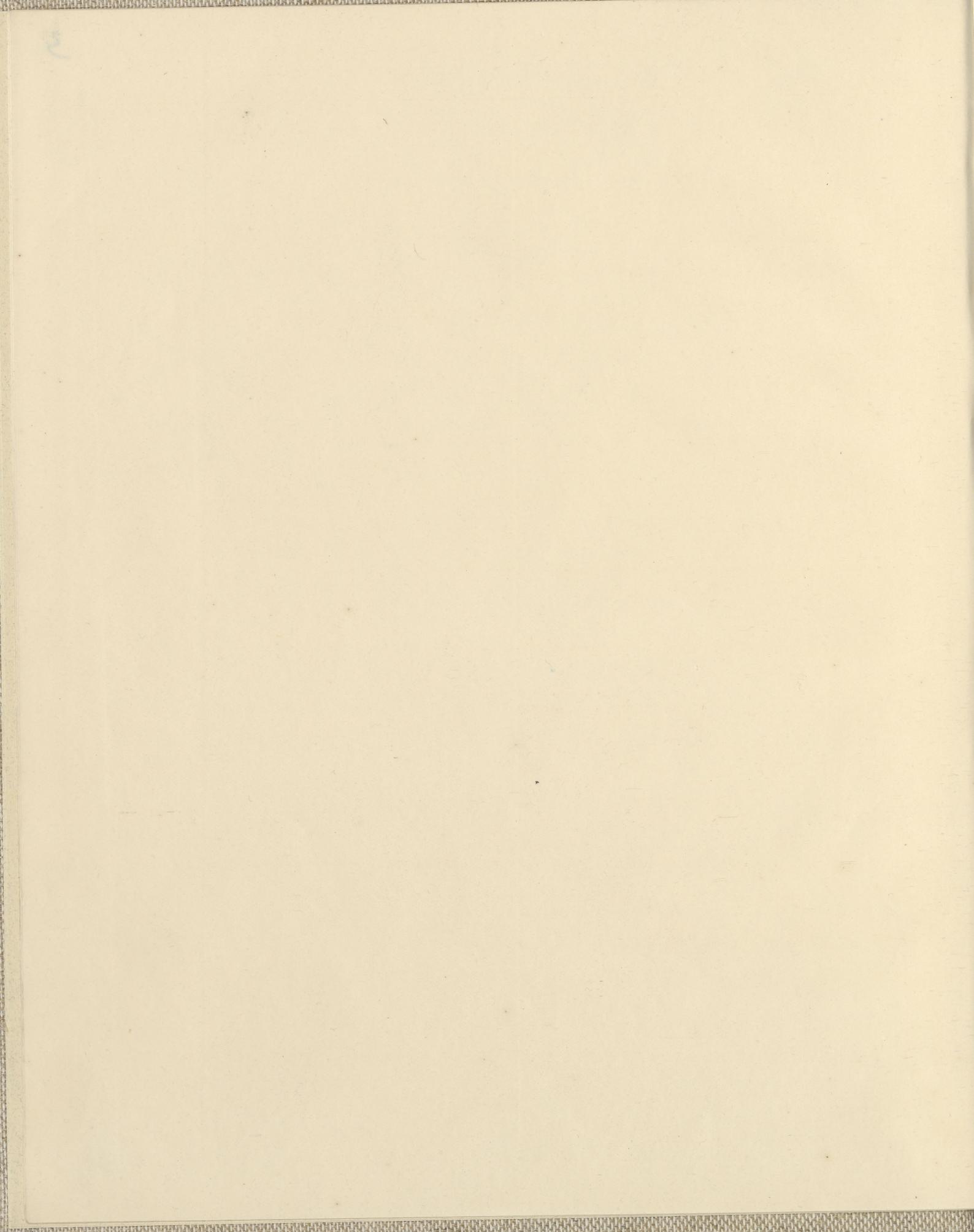
36

DSSS2









und die Kinder im Bett zu verfallen und durch das Kindes  
Leben zu verschwenden, aber es kann nicht geschehen.

15. 10. 1911

Die Kinder sind sehr und beschwerlich sie sind sehr  
schwach und krank.

16. 10. 1911

Die Kinder sind sehr schwach und beschwerlich, die Leidetigkeit, welche von  
den Kindern verursacht den Schmerz und Leid auf andere geist  
zu bringen.

17. 10. 1911

Die Kinder sind sehr schwach und beschwerlich.

18. 10. 1911

Die Kinder sind sehr schwach und beschwerlich, die Leidetigkeit, welche von  
den Kindern verursacht den Schmerz und Leid auf andere geist  
zu bringen.

19. 10. 1911

Was die Freude der Kinder von dem Bettchen seien hierzu sei eine Stunde

19. 10. 1911

Was die Freude der Kinder von dem Bettchen seien hierzu sei eine Stunde

19. 10. 1911

Was die Freude der Kinder von dem Bettchen seien hierzu sei eine Stunde

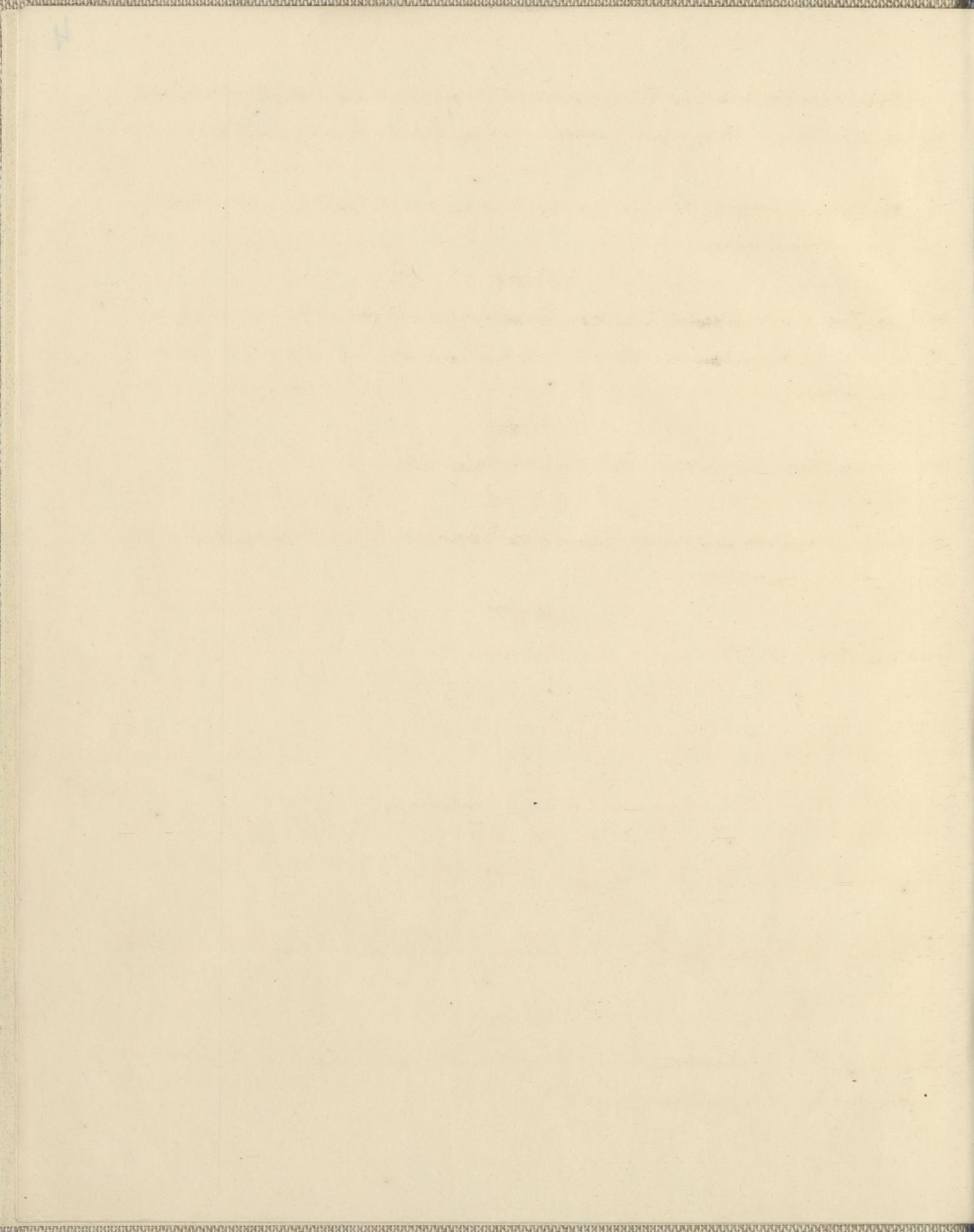
19. 10. 1911

Was die Freude der Kinder von dem Bettchen seien hierzu sei eine Stunde

19. 10. 1911

Was die Freude der Kinder von dem Bettchen seien hierzu sei eine Stunde

19. 10. 1911



Sind die Litauen in Preussen eingefallen, und durch das Stift Brandenburg  
bis gegenst Elbing kommen, haben alles im Lande gleich gemacht.

No 1332.

~~Wartellof von Trier~~ Syffrid <sup>bzichon</sup> Oberster Spittler und Compteur zu Elbing: eig Vice-Compteur  
Johann a Gratzstein.

No 1341.

Hat der Kommeister Dietrich, Graf von Aldenburg, die Streitigkeit, welche wegen  
des Pfal.-geldes zwischen den Städten Elbing und Dantzig entstanden, gänz-  
lich beigelegt.

No 1344.

War Bruder Alexander de Bornik Elbingscher Compteur.

No 1346.

Was Bruder Alexander von Kuniz, Elbingscher Compteur: Thile à Bonkegerode et  
Kunig aus Monte Vice-B.

No 1348.

Hat die Stadt die Kasten vor dem Bollwerk weiter hinaus in das Häaf

II. No 1351.

Wrt. 1

Waren alhiere Henric de Bera und Brudeling Hans-Compturus.

Sind alhiere 1592 Menschen an der Pest gestorben.

No 1359.

Was Bruder Dietlof von Trier, Compteur zu Elbing.

No 1360.

Sind ein gros Stachen im Lande gesessen, und sind allein zu Elbing 13000  
Menschen gestorben.

No 1363.

Sind die Fleischbänken alhiere abgebrant, und hat man damals noch  
nichts von Ledern dymen geruist.

Nov.



Sind die Littauen in Preussen eingefallen, und durch das Stift Ermland  
bis gegen Elbing kommen, haben alles im Lande gleich gemacht.

Ab 1332.

War <sup>Lyffrid</sup> <sup>bzirkem</sup> ~~Trier~~ Oberster Spittler und Compteur zu Elbing: eis Vice-Compteur  
König Joh an a Grunstein.

Ab 1341.

Hat der Hoenmeister Dietrich, Graf von Aldenburg, die Streitigkeit, welche wegen  
des Pfal-geldes zwischen den Städten Elbing und Danzig entstanden, gänz-  
lich beigelegt.

Ab 1344.

War Bruder Alexander de Bornik Elbingscher Compteur.

Ab 1346.

War Bruder Alexander von Kuniz, Elbingscher Compteur: Thile à Bonkegesele et  
Zentrig auf Monte Vice-B.

Ab 1348.

Hat die Stadt, die Kasten vor dem Bollwerk weiter hinaus in das Häaf  
verschen lassen, und hat in diesem Jahr solche Arbeit der Stadt 655 flg 1 dorf  
gekostet, welches Jahr damals gar schwer gefallen.

Ab 1352.

Sind alhier 7092 Menschen an der Pest gestorben.

Ab 1359.

War Bruder Dietrich von Trier, Compteur zu Elbing.

Ab 1360.

Ist ein gross Sterben im Lande gesessen, und sind allein zu Elbing 13000  
Menschen gestorben.

Ab 1363.

Sind die Fleischbäncken alhier abgebrant, und hat man damals noch  
nichts von Ledern Rijmen gevurst.

sonderer, wann es wo irgend in, vor oder bei, der Stadt gebrand, hat man von denen Bechtern hölzerne Tümer geholt, welche hier nach der brennenden zählen müssen.

Ab 1365.

Ist der Stadt Elbing von dem Höfmeister Kniprude, dies Privilegium, das alle Wahren, welche aus Masurien herunter können, dasselbst ihren Kopf oder Tie-  
dereage haben sollen, geschencket worden.

Ab 1378.

Ist der alte Pipen-Born, hodie vero Pfaffen-Born, gebrochen, und ein neuer gesetzt  
worden.

Ab 1391.

Hat die Stadt den Höfmeister, wegen der Pfarr-Kirche 120. fl. iäherliche Schatzung  
gelehen müssen.

Ab 1392.

Wur Bruder Sieffert Walpert von Bassenheim Elbingscher Brüderhuf.

Ab 1393.

Bis bisher hat man zu S. Nicolai das Skuzen mit Taffeln gesammelt, und man werde  
nen grossen Festtagen, in diesem Jahr, aber hat man es bald mit Taffeln, bald an de-  
nen andern Festtagen mit den Glocken, bald mit den Krentze gesähen.

Ab 1394.

Ist 1. Februarij S. Catharinae Brüderschaft alhier von d. d. Rath gestiftet worden.

In diesem Jahr hat man alhier vor 6. Last Kalck 2½ ag, in vor 4000 Ziegel 284 scot, geahlt.

Ab 1395.

Ist die Last Kalck vor 10 scot gekauft worden, und eines Mau- gesellen Lohn  
vor den Tag ist 1 gfl gewesen.

Vor das Gader zu dem Rath - stiel, in die Pfarr - Kirche, zu setzen 10. scot.

In diesem Jahr ist das Gewölbe, in S. Nicolai, abgeroschen, und kostet 1 Tunn Brez  
8. scot, vor die Mänter.

Das

Das Gewölbe zu mahlen 5. fl., vor 5000 Sachstein 3. fl., 8. scot, vor 4000 Kaurstein 2. fl.  
4. scot, 4. Männer zu Lohn in 5. Tagen 22. scot, 1. fl., 5. Männer vor 5. Tage 1. fl. 5. scot,  
5. Last Kohlen 2. fl. 6. scot.

Man hat vorhin längst den Frosch im Flus Elbing gefangen, ich habe ange-  
hört.

Ab 1397.

In dem Rath - stuel, zu S. Nicolas, hat man Stro - maten gebraucht, welche sind vor  
10. scot gerahmt.

Vor 6. Last Kohlen 1. fl. 15. scot, 4. fl.

Ab 1399. War Graff Conrad zu Lyburg Eltingscher Comp.  
Kura.

Ab 1400.

Brandte in Grund, die schone ausgemalte Spittel - Kirche, für der Stadt, zu S. Georgen, aus  
armer Leute Verwaltung, aus, und weil im Aufstremmen, die gesegnete Ostien unver-  
loren, da doch das Silber verschmolzen, gefunden worden, hat Bruder Heinrich Schwan  
die Kirche für der Stadt, zum H. Leichnam gebauet.

Die Sacristey zu S. Nicolas ward gebrochen, und anders gebauet, auch das Kinder - Chor  
gedeckt.

Rothwein zu S. Nicolas, mit Ungeld 2. fl. 21. scot.

Ab 1401.

Hat man das Almosen zu S. Nicolas, mit Bildern und silbern S. Nicolas gesamlet.

Ab 1402.

Ein Fas Landwein 4. fl. 1. Last Kohlen 3. scot.

Ab 1403.

Brace der Krugat dieses ist Pommernorth aus, und hat sehr grossen Schaden.

Zu S. Nicolas hat man das Almosen mit Bildern, silbern S. Nicolas und den Stocken,  
eiusmodi adhuc hodie in S. Mariæ habetur Templo, gesamlet. Es war auch die  
Bibliothec zu bauen angefangen, und hat zu mahlen (der Mahler hat Joh an Wilde  
gehobben;) 2. fl. 15. scot gehortet, es worden auch Pulte und Bäncke hinein gebrocht,  
zu den Fenstern sind 24. Ellen Glas, à f. scot, thut 7. fl. gekommen, 2. fl. drat zu den Netzen  
vor die Glas - Fenster

2. uß; das Netz zu machen usw. Auch war die Liberey aus dem Grund gesamlet, kostet 179.8  
15. scot. 21. 8.

Ab 1404.

Fanden sich Frauen, die zu S. Nicolas, zu der Oster-Feiertz eingesamlet, das alte Kirchen-  
buch sagt: gebeten, vel gebetet habent, denen hat man eine Mahlzeit und Collation  
gegeben, welche 2. d. 5. scot gekostet.

Zu S. Nicolas ward eine Ledene Decke auf das Holze Alter gemacht.

Ab 1406.

Ist S. Jacobs Kirchof geweiht, woren dann der Bischof von Ermland, und ein  
ander Herr, der den Kirchof weihte, geholet ward, da satte man ein Stentz auf  
die Stelle, da ein Mann erschlagen war, und hielt eine Collation, die kostet  
der Kirch 23.8, 9. scot, 23.8.

Den Frauen, die zu S. Nicolas, zu der Oster-Feiertz eingesamlet eine Collation gege-  
ben 1. 8, 15. scot.

Die Beginnen haben die Lichte zu der Pfarr-Kirche zu machen pflegen, davor Sie  
vor ein Jahr 25. scot, 1. 8. bekommen. Der Organist hat dieses Jahr sein Gehn 12.8  
empfangen.

An dem H. Leichnams Tage ist iährlich eine Mahlzeit gehalten, die hat der Pfarr-  
Kirchen 14. scot, 8. 8. gekostet, von der Brandinessen ist 12. scot gegessen worden.  
Für Sto-matten in den Rath-stuel 11. scot.

Es sind auch die Brüder in die gestiftete Liberey, zu S. Nicolas, gebracht, welche  
als bald an Pulpete und Ketten gehancket worden, vor dem als ab 1397, haben die  
Brüder im Schaf auf dem Chor an Ketten gehengen.

Der Giebel zu dieser Kirche über dem Rath-stuel kostet 43. 8, 11. 8.

Der Giebel auf diesem Thurm 17.8. 16. scot, 9. 8.

Für 3. Formen Teer 10. scot.  $\frac{1}{4}$ . Zucker 2. scot. 1. Birck- oder Regnum 20. 8.

Ab 1407.

Den Frauen, die zu S. Nicolas, zu der Oster-Feiertz eingesamlet, eine Collation ge-  
geben 2. 8.

Für

Für Stoß-matten in den Rath-stuel 12. scot.

Ab 1408.

Für Stoß-matten in den Rath-stuel 12. scot.

Ab 1409.

Brach der Nögat, zwischen Sommerorth und Element-fehr, aus, und erwässete das Kleine Marienburgische Werder und die Elbingische Niedrigung.

Ab 1410.

Ist Herr Claus Grossen zu dem Bischof geschickt worden, S. Jacobs Kirche zu weghauen. Die Mau'r auf dem Kirchhof hat 13. Jß. gekrostet; dieses ist geschehen, da die Stadt von den Kreutz-heeren an den König Jagello von Polen überging.

Für 1. Schöppen 12. Jß. 6. Häuse 1. Wiedung. 10. Häuse 1. Wiedung.

In der Tannenburgischen Schlacht sind Bey 500 Bürger und Bürger-Söhne auf der Wahlstatt geblieben, Bruder Werner Tettlinger war Elbingscher Compteur.

6. Last Kohlen 1. Jß.

Ab 1412.

Ist Heinrich von Plauen, Höemeister, alhier auf dem Rath-hause, tractirt worden, und was hat die gantze Mahreit, mit Wein, Bier, Gewürz und Pasteten 48. Jß.

Ab 1413.

eine Last Kohlen 9. scot. 1 Haf Wein 5. scot. Hermann Gans, Oberster Speiser und Compteur.

Ab 1415.

Hat sich der Nögat verstopft, da brach Er vienoit des Sommeran aus, daß die Körper alle geflossen, die da liegen in der Niedrigung, und das Wasser so stand lange Zeit, ehe man das Loch möchte stopfen.

Die P. Galli, hat Herr Faldeborn, Suffraganeus Capit. Warnicu, S. Jacobs Kirche und Kirchhof geweiht, die Universitett hat S. Nicolai Kirche gethan; dann Herrn Suffraganeo ist von der Kirchen wegen 8. Jß. gegeben wor.

den

den, seinem Capellan 1. g., seinem Vice-Knecht 1. g., seinem Stall-Knecht 1. g.  
samt, und davon, was seine Pferde, wie auch Knechte in der Herberge verloren, verzalet.

Ao 1414.

Ist zu S. Nicolas die Liberey, die Sprach-Kammer und das Schau, da die Kitchen-  
Väter untersitzen, wann Sie bitten, i. s. Almosen sammeln.

Die Ziegel-scheine ist durch einen Mord-brenner abgebrant, welcher her-  
nach zu Schippenteil bekommen und gerichtet worden, hat der Stadt 14 g  
geleistet.

Es ist auch folgende Warnungs-schrift, daß man die Stadt ohne Besatz nicht  
lassen sollte, verfaßt worden: Man soll wissen daß im Jahr 1410, am Tage  
Divisiois Apostolorum, ist gewesen ein grosser Streit bei Tannenberg zw.  
schen dem Könige von Polen, und Herzog Witold, aus Littauen, an  
einem Theil, und unserm Herrn Hörnmeister, Ulrich von Jungingen,  
und seinem Getreigern andern Theils, also, daß der König von Polen,  
Yagello, mit seinen Beigiegen gesiegt und unser Herr Hörnmeister  
mit samt seinen Obristen Getreigern, als dem Gross-Couplau, dem  
Marschalek, und dem Couplau zu Christentug, und andern Getrei-  
gern, Herren, des Ordens-Ritter, Knechten, Städten und Männer, jäm-  
merlich erschlagen und gefangen worden. Aus unserer Stadt blissen  
500. Bürger und Wapener in selbem Streit, und dieses geschah solches  
Weise: der Herr Hörnmeister sandte einen sonstigen Befehl an uns und  
sageth: daß ein Fuder, wie er gesessen wäre, sich bereiten sollte in den  
Streit zu ziehen, bei Verlust Leibes, Gutes und Ehre, als ferne er von Alter  
oder Jugend halben hieran nicht werde verhindert. Unter dessen Zug  
der König Yagello Forder ins Land, und lagert sich bei Holland zu Panrot  
bei dem See und schrieb uns darauf heftige Briefe: daß wir uns ihm sollten erge-  
ben und huldigen, gleicher anderen Städten im Lande und auf die Zeit Kurz zuvor, war  
unsere Stadt man, bei dem Marken-Hof, nach denen Kindern 10. Ruten lang ein-  
gefallen, und darrn der Stadt-graben zwischen uns und denen Neu-städten, war  
lange Zeit leer von denen aus der Neustadt, mit Roth und Kiel ausgefüllt,

also das man trockenes Fusses darüberging, bis an unsere Stadt man. Auch das wir unsere Stadt gern hätten gefästiget, und gebessert, mit also gehauener Gesettschafft, als dazu gehöret, das war unseren Herren je und je zuvieler, und wolten eine solche Besetzung der Stadt nicht haben. Dann mussten wir uns, dem König untergeben und huldigen, wolten wir Leit, Gut, Weit und Kinder behalten, und bergen, jedoch mit solcher grosser Redlichkeit, das wir je gegen unsere alte Herren des Ordens zu den Elben woll haben veroahret, dafür wir ewig Gott unserm Herrn Lob sagen. Dann auf die Zeit unsere Herren des Ordens selber ihr Haus allies zu Elbing vor dem König nicht erhalten konnten, sondern mussten es aufgeben. Darnach zog der König fort von Marienburg, und lag wohl 10. Wochen lang dafür mit Heerschilde zu Felde. Als er aber wieder aus dem Lande zog, setzte sich das Land, in Kurter Leit, wieder zu unserem Herrn des Ordens, also das wir uns gegen den König und dem Landt man von ihnen audi, mit Gottes Hülfe, und Elben vol veroahret. Und dieses halte, wir unseren Nachkömlingen lassen schreien zu einem menschlichen Gedächtniss, also si immer von Herren Gebot wegen gedachte, das so einigerley Völke zu reisen, oder streitwerts zu ziehen, wolten ausrichten, das sie es also bestellen und machen, daß die Stadt mit Völke veroahret seij. Diese Beschreibung ist ab 1417. geschohen. Merten Liefest.

Ao 1419.

Hat man unter der Malzentrainer-Bünderschaft gute Besetze und Ordnung gestiftet.

Ao 1421.

Ist ein Ausbruch aus dem Nogath in das grosse Werder <sup>der</sup> bei Horst, gewesen, und diesen Bruch, welches gar Lang gelanffen, zu fangen und wiederum zu entlämmen, haben die Erben und Breden in der Stadt 101. fl. 23. g denen Werderschen zu Hülfe geben müssen.

Ao 1424.

War Bruder Johans Brinrothe Kompteur des Elbing.

Den

Der alten Elbing wolte man zuthämmen, und sind pro Consilio die Gedworen aus beyden Marienburgischen, wie auch aus den Strelaischen Werten dazu gefordert worden, wozü auch unser Comptur geossen.

Zu S. Niclas, sind in der Liberey die Schau, da die Brüder aufliegen, gemacht worden, und Kosten 9 Sch. Hägel 14. p. 10 Ketten, da die Brüder anhangen, à 6 p. Thut 148. Der Giebel kostet aburzeten 23. p. 10. scot, 21. p. 1. Pfund Wein 3 p. 11. p. 1. Tonr. Bier 8. p. 1 Fuder Kohlen 14. bis 15. p.

Als S. Gottus Kirchhof war entzogen, da ward nach dem Bischof zu Franenburg geschickt, denselben wieder einzuziehen, der sandte seinen Stadt-meister Franciscum, die Reise nach Franenburg kostet 148. 5. scot, die Weihung aber 10. p. 5. scot. 8 p.

Ab 1427.

Ist das Elbingische Tief, das 5. Fadem tief gesessen, versunken worden.

Ab 1428.

War Bruder Michael Tussnfelder Fisch-meister zu Elbing.

Ist der Mälzenbräuere Rolle von S. B. Rath prelicirte worden.

Heinrich Gold war Obrister Spittler und Comptur zu Elbing, Ritter gedreikt dieses Goldten in seinem 13 jährigen Kriege fol. 1. nicht zum besten. Sieb. Vice. Comptor Fridericq Kaldeborn.

Zu S. Niclas, hat der Bischof von Heilsberg das Altar vor dem Rath-stuel, da der grosse S. Niclas auf steht, gezeigt, es wurde auch danach genannt.

Man hat allein, zur Pfarr, die Glocken, wegen des grossen Risses am Thunne, in 50 Jahren nie gelautet, sondern gebeigt, doch so ist der Gantze Rath eins worden, und besaß dannen Kirchen. Väter, Herrn Johan Rabenberg und Herrn Niclas Leipenow die Glocken lassen vorhängen, das haben Sie mit Fleis getan, und Hoffen zu Gott woll beständig zu bleibien, und das erste Lauten ist angehoben in Vigil. Nativ. Mariae, darzu hat mit allem Fleis Herr Johan Uecke geholfen und gerathen. Der Zimmernman ist Meister Hans Högeling ge-

von Baißen, seines Elbingschen Wiederda.

6. Febr. forderte B. B. Rat allein vor ihrem Vice-Compteur das Schlos auf, der sich aber auf anglich darin nicht verstehen wollen; als er aber nachmals den Brust geschen, und sich nicht lang zu halten getraute, musste er selbstig endlich übergeben. Hierauf ward solches von der Bürgerschaft bis auf den Boden, in selbigem Jahre, geschleift. Darnach ergab sich die Stadt nebenst anderen damals unter den König zu Polen und vertrieb ihm jährlich 40. sc. Ungleich, für die Güter in Comptenuij gehörig, zu zinsen, und wann der König sie besondit, ist. g. zu der Leerrung zu liefern.

Auf Pfingsten empfing der König in Polen, Casimir, die Huldigung von der Ritterschaft und Städten, allier, gab dem Lande Privilegie, und vergönnet der Stadt 10. Jahr lang Schilling und Pfennig zu schlagen.

Ab 1455.

v. p. 777.

Wurden die Speicher und Grubenhagen vor der Stadt von des Ordens Völckern, in den Brand gesteckt.

v. p. 778.

Ab 1456.

Bald nach Oster, haben die Danziger, mit Consens und Luntas deser von Elbing, das Tief vor der Balge, mit überaus grossen Kubosten, in und aussseholt des Haaffes versencket, war ein guter Port, und mehr dann 5. Faden tief, auch denen Elbinger sehr bequäm und entzäglich. Dieses geschah dem Orden, und den 3. Städten Königsberg, die bald wettbewindis worden, und den Brud remuniciert, zum Schaden. Damit aber die Elbinger von denen Danziger ein Recompans haben möchten, ist Ihnen hinfürre diese Freijheit zu Danzig, daß Sie gleich denen Danziger Bürgern Landen solten, gegeben worden; durch diese Gelegenheit hat Elbing sehr ab, hingegen aber Danzig eingenommen.

v. p. 778.

Ab 1457.

v. p. 778.

Den 25. July, fuhren etliche aus Elbing und Braunsberg mit Boten und kleinen Schiffen durch das Haaf vor Balge und Heiligenbeil, und tricke zu den Schiffen mit sich hinweg einen grossen Raub von

Gros-

grossen und Kleinen Viehe, und brachten es in die Normandie. Sie aber von der Balge und Seiligenbeig jagten ihnen folgenden Tages früh Morgens auf frischen Eis mit 8. Schiffen nach, weil aber die von Elbing gewarnt waren, eilten sie mit ihren Schiffen ihnen entgegen, und schub sich ein Langes Treffen, doch war der Sieg auf der Elbinger Seite, die viel von des Ordens Volck erlegten, auch 39. Männer gefangen nahmen, unter denen waren 5. Kreuz-herren, welches Kaufman auf Balge ihr mitgefanger war, Hess Flach mit Nahmen. Über das überfielen die Elbinger ein Schiff, der Kreuz-herren Base gerand, mit solchen Ungezügeln, daß mit 40. vollgewapneten Männern zu Grunde gingen, davon man sagt, daß kaum dergleichen Kufal die Kreuz-herren sollen erlitten haben von Anfang dieses schädlichen Krieges bis daher an Rittermäßigen ausgetlesenen Männern und kostlichen Waffen.

No 1458.

Mitwochs nach Quasimodo erhielten legten stetliche Schiffe und Boote von Elbing und Brannoberg, aus, die Kaufleute vor Feinden zu beschützen. Sie fanden aber auf dem Haaf von der Kreuz-herren Gesinde viel Dahmen und Ließländer, welche von Königsberg, Fischhausen und Karmel mit vielen Landesknechten und Pürgen sich ausgemacht hatten, diese hatten miteinander ein ernstes Treffen, doch siegten die Elbinger mit ihrem Beistande, denen von Brannoberg.

No 1459.

v. p. 778.

Dienstags vor Lucia, brachte ein Elbingscher Kaufman, Schuhmacher, in diese Stadt 18. Reiter, von des Herren von Plauen Volck, gefangen eingeführt, die von ihm mit Garn und Hunden zu beten und Wild zu jagen sich ausgemacht hatten.

In diesem Falh ist ein so starker Winter gesessen, daß dergleichen in keinen Historien gedacht wird, ja daß man über die Ost-See zu Ross nicht reisen können.

No 1460.

v. p. 778.

Ka-

Haben die Elbinger, samt den Dentigen und Braunsbergern, dem Orden nicht allein auf dem Käaf, sondern auch in dem Lande grossen Schaden verursacht, f. p. 775.  
2. Mühlen und 5. Edelhöfe in dem Lande aufgerissen lassen.

Dar nach sind die Elbinger mit denen Braunsbergern ausgesessen, und haben das Heilige Gebeiglon ihr Vieh abtreiben wollen, sind aber mit blutigen Köpfen zurückgesiesen worden, v. p. 778.

Ab 1461.

Am 6. Januarj, nahmen die Kriegslärte von Holand 10. Männer von des Hauptmanns, Schumachers, von Elbing Haupfen gefangen bei vorhandenem Friedestand, Schumacher aber eiste den Feinden nach, eroberte wieder die seimige, und nahm den Feinden 2. Rotmeister gefangen, etliche wurden auch in ersten Treffen erschlagen. v. p. 778.

Um Kartau trieben des Kriegs polnische Soldene, die sich hier waren, von Brandenburg und Balge einen grossen Haub von Viehe und andern Gütern hinweg, und brachten alles in diese Stadt.

Es haben auch die Elbinger, mit einem Strategenrate, das von dem Orden belagerte Städlein Horungen, mit Proviant versorgt. v. p. 779.

Ab 1463.

Haben die Elbinger nebenst einem Fählein Polnischer Kriegslärte, sich eilends nach Fischhausen begeson und solch Städlein gar ausgeplündert, der Hörnmeister, so eben damals Ablas holte, war ihnen beigehet in die Lände geraten.

Kurz vor Letz arre Brack der Nogat durch ein Osterloch aus, und über schwemmte das Kleine Werder bis an den Strand, und diese Niedrigung, nicht mit geringem Schaden der Einwohner, doch gab Gott Gnade, das das Wasser über wenige Tage zu fallen und in seinen Ufern zu bleiben begnute.

Die Woche nach Marias Heimsuchung trieben des Ordens Soldene, mit Fuß fe dieses von Braunsberg, denen Elbingeron all ihr Vieh hinweg, und die besten Pferde von den Großen Lenn.

v. p. 779

An



Am S. Euphemien Tage, früh Morgens, stürmten die Danziger und Elbinger aus ihren Schiffen, auf der Feinde Schiff und Volke, und stürten zu beyden Seiten heftig; Letzter nahmen die von den Städten die überwand, stiegen jenen in ihre Schiffe, schlugen viel zu tode, viel erschauften Sie und 240 brachten Sie gefangen in Danzig eingeführt, unter denen war Compteur von der Kermel, Herr Lekel genannt. Die Elbinger aber bekamen in ihre Gewalt 240 Mann gefangen, die eroberte Schiffe partierten Sie zusammen.

vid. p. 779

Ab 1464

v. p. 780.

Die Woche nach S. Georgi Tag fuhren die Elbinger mit H. Bassen und etlichen Booten auf Land, daselbst zu streifen. Als solches die Liefländer, die in Heiligenbeil zum Besatz bogen hörten, nahmen Sie zur Hand etliche Fischer, Kentel-schiffe, und stürten männlich und keck wieder jene, aber nach langem Kampf behielten die Elbinger Platz, und stürmten demnach auf die Liefländer, daß Mann und Schiffe sinken und zu Grunde gehen mussten.

Um diese Zeit hat des Ordens Renterey einen Anschlag auf diese Stadt, der auch nicht kriegerisch worden wäre, wann nicht eine Magd, so die Feinde hörten weis ankommen geschen, mit ihrem Geschrey selbigen hätte entdeckt.

Ohngefehr circa l. Juli, schiffen die Elbinger, mit des Herrn Johanschals ky Kriegsladen von Frauenburg, bis für Königsberg mit 300. Mann, und branden die Lastadie, da man die großen See-schiffe baute, mit Feuer aus, legten auch etliche Schiffe und Speicher in die Asche, und nahmen deren Blei, eben eine grosse Menge Leine und hinweg.

v. p. 780

Ab 1465.

Kurz für S. Johann, holeten die Elbinger eine reiche Beute an Vieh bei Heiligenbeil, und als Sie den eroberten Raub durch Braunsberg wolteten teilen, wozu sich dessen die Braunsberger und verporreten ihre Stadtpforten, deswegen mussten jene außen um die Stadt ziehen. Die Heiligenbeiler aber jagten frisch hinter ihnen her,

und  
nen

nen her,  
und bekamen allen Rant wieder, etliche schlügen sie wund, etliche nahmen sie gefangen mit sich zurück in ihre Stadt.

Bald hernach kamen die Elbinger bey Finster Nacht, mit dem Kriegs-Knechten von Holland und Frauenburg, eines Theils zu Rosse, theils zu Fuss, für Braunsberg, und die Fis-Knechte versteckten sich heimlich in die Schenken vor der Stadt, und in die Gräben, bis der Tag anbrach, die Rentiere hielten etwas fernier im Hinterhalt. So nun das Vieh zur Weide ward von denen Knechten ausgetrieben, wisseten sie unvorwegens herwoh, und jagten das Vieh vor sich weg. Als solches in der Stadt Lautbar ward, so gen die Bürger häufig aus, ihr Vieh zu retten, aber die Rentiere kamen denen Fis-Knechten zu Hilfe, und erlangte nicht viel, daß sie in die Stadt waren eingefallen, aus den Bürgern schlugen sie 9. Todt, 5. nahmen sie gefangen und trugen den Rant hinweg.

v. p. 780

## Ab 1466.

Inica Invocavit machten sich die Kriegs-Knechte von Preuschen und Holland auf in aller Stille und kamen bey Nacht, schlagender Zeit, für diese Stadt, und brannten bey nahe alle Speicher, Für der Stadt, aus, und trieben fast in die f. Schreck, am Ochsen, Kühen und Pferden, hinweg.

Bald darnach hat der Kogat, in das Grosse und Kleine Werder, ausgerissen, und viel Schaden gethan. Am Samstag, nach Mariae Heimsuchung, kam der Höfmeister, mit dem Herren von Plauen, und seinem ganzen Heer, so viel an ihm war, mit Rentieren und Knechten, für diese Stadt, und lies alles Gewächse auf denen Ackern abschneiden und zerstören, und nahmen deren Neu-Städten ihr Vieh. Es haben aber die Elbinger dieses ihnen nicht schenken wollen, coniungirten sich bald darauf mit denen Dantigoren, flöhen in das Fernlandische Gebiet und richteten selches auf das ärgste ein.

Dannach haben sie, nebenst der Besatzung in Holland, unter Herren Thanchalsky Commando, zu Nacht, in aller Stille, Kieksack erobert und ausgeplündert, denen Renten-Herrn zum grossen Nachtheil und Abbruch: dann

dann

dann,  
durch dieselbe Stadt hatten Sie allwege freien Pass und sichere Thassen  
hier und wieder mitten durch das Land zu rüthen.

Auf S. Brigitta ward der Friede verkündigt mit dem böhmischen König  
in Polen, und dem ganzen Lande, und hat diese gute Stadt im währenden  
13. jährigen Kriege über 1200. Soldaten verloren und kostiges Silber 85030 Gulden  
davon; dieses ist Ihnen wohl zu statten kommen, daß Sie 2 Offizier gehatt, unter  
denen einer ein Schuhmacher, der andere aber Stephan Lehtig geheissen, die  
nicht allein verschlagen und witzig, sondern auch tapfer gewesen, wie sol-  
ches ihre lobliche Proben, die in denen geschriebenen sonst, als auch gedruck-  
ten Chroniken aufgzeichnet sind, klarlich berzeugen.

Bald darnach kam der Comptoir von Prag, nach Elbing und sprach in  
seiner Herberge dieser Stadt Brüder vor Rebellen und ungetreue des Hl. Mut-  
ter Gottes; es hätten Ihnen aber bei nahe die Brüder umgebracht, wenn ihm nicht  
der Rath und Ermländischer Bischof gerettet, soz bey finstern Abend fort.

Ab 1467.

Ist das Körnen, oder S. Brigitten Kloster fundiert worden.

Ab 1468.

Wird, zu S. Nicolas, der Apostel-Glocke gedacht, mit welcher bey deren Begräb-  
nissen, nach der Alten Grossen Glocke gelautet worden.

Ab 1469.

Ist das Körnen- oder S. Brigitten Kloster von den Könige Kasimiro privile-  
giert worden.

Ab 1470.

v. p. 780.

Brach der Togat jenseit Sommerott aus, und hat grossen Schaden.

Auf dem Reichs-Tage zu Peterskuhn haben die Land-bothen wegen der Thür-  
me im Werder bey Ihr. Kör. Maist. abgehalten, und brachten die Herren aus  
Preussen Ihrer Kör. Maist. bei die Getreuen und Sohe-

Ling

hung der beyden Werder, als von der Thonne wegen, da die nicht würden gewandelt, und gesesset, der Kron Polen grosser Schaden das aus entstehen möchte, und die Städte Elbing und Danzig in gänzliches Verderbnis kommen.

v. p. 780.

Ab 1472.

Vor Matten in den Rath - stiel 1. 1472. 18

v. p. 780.

Ab 1477.

Den 24. Augusti, sind der Stadt Privilegia von dem Könige besimmo confirmiret. v. p. 781.

Ab 1480.

Wur Pater Thomas Kierbach Prior des Dominicaner Klosters zu Elbing.

Wollte der Orden es nicht gut seyn lassen, daß die Stadt Elbing und Danzig das Werd der Brünnsteinbrücher aufgerichtet, hat sich deswegen bei dem Könige beschwert, und gedachte Städte etliche Jahr nach einander unbelastet.

v. p. 781.

Ab 1483.

Donnerstag vor Lichtenes, kam der Aller-würdigste in Gott, Vater und Herr Stephanus, Bischof von Rigā, in die Stadt Elbing, und weihte, in S. Nicolas, die Licht in unsern lieben Frauen Tage, und von Bitte wegen des erbaren Raths gab der Bischof Abas zu des Marien-glocke, wann Sie zu 12 Uhr wird geläutet, 140. Tage einem jeglichen, der da spreche 3. Pater noster, und 3. Ave Maria, und da begont man erst die Glocke nach der Mahlzeit zu schlagen.

v. p. 781.

Ab 1489.

Hat man das Elbingsche Bier häufig nach Burg- und Nieder- land versteckt.

v. p. 782.

Ab 1493.

Versandete der Nord - wind das Elbingsche Tief, so daß die Schiffe nicht wohl aus oder ein laufen konnten.

v. p. 782

Ab

Ab 1494. n. 1495.

Hat man, zu S. Nicolas, die Sprach-Kammer, Bibliothec und etliche Gemälde  
gebauet.

Ab 1495.

Montags nach Lichtenes, ward dem Könige Alberts gepredigt.

v. p. 783. Ab 1499.

Hat man der Region, die eine Tochter des Fürsten Roggenis gewesen,  
und ihre Clause alhier im Eichwald gehabt, Böttchen in das Nonnen-  
Kloster alhier verwaltet: ist ein wenig über eine halbe Elle weit, und  
einer grossen Hand breit gewesen, war von der Katerie gemacht, dann  
die Armebohren gearbeitet werden, ganz hart, und hat form einen  
Stein, nebenst einem Blech, mit einem Bilde, 4. Finger dick.

v. p. 783. Ab 1502.

Hat Kaiser Maximilian der Große, diese gute Stadt, wie auch Gantzig  
weil sie wegen Grudecken Sach vor das Kaiserliche Hoffgericht nicht  
compariren wollen, in die Reichs-sache erklärt; welche aber durch  
den zwischen gedachten Kaiser und Polnischen Könige Sigismund  
dum I. ab 1515, gestoffenen Accord gäntzlich geloben ward.

v. p. 783. Ab 1504.

Sonntagnach Ascens. Iii, kam König Alexander in Elbing, Mo-  
tags ward er empfangen, Dienstags bekam er die Huldigung, dar-  
auf reiset er nach Gantzig.

Zu S. Marien, alias in der Braun-Mönchen Kirch, ist an etlichen Fest-  
und Woch-Tagen gepredigt, zu S. Nicolas aber er diuarie des Gottes-  
dienst gehalten worden.

v. p. 784. Den 13. July, Horā 1. matut<sup>o</sup>, brannte die S. Marien-Kirche, durch das  
Ungewitter, ganz aus.

Ab 1509.

Haben die von Gantzig sich schriftlich erklärt: das die Elbings die Kampf-  
leute Kunftig freie Handlung dasselbst

ha-

haben, und zu dem Vollweckeschen Plan aus der Nahrung Holz überkommen sollen.

Ab 1517.

v. p. 785

Hat es viel Raub von Elbing gegeben.

Ab 1520.

v. p. 788

Hat einer von des Ordens Officieren mit 200. Renteuren einen Anschlag auf diese Stadt, wollte aber nicht annehmen. Es haben auch die Elbinger mit ihrem Volck den Thun zu Frauenburg, der von dem Orden angefochten ward, begüteiten entsetzt und beschiktet.

War Theuerung im Lande, und galt der Scheffel Roggen allein 20. Pfst., die Last Weitern 40. Pf. Gersten 14. Pf.

v. p. 788.

Ab 1521.

Auf Fastnacht, schickten die Elbinger, mit Willen des Königs von Polen, H. H. Polen nach Holland, das Schloss innihauen, darauf riessen Sie die Mauernieder, das andere verbrannten Sie, und führten das Geschütz, so Sie darauf gründen, sichess.

Darnach gedachten des Koenigreichs Alberti von Brandenburg Völker Elbing zu überrumpeln, weil aber etwas Sämmnis vorgefallen, in dem Thun bald die Brücke, so in dem Abfallen aus dem Angeln gesprungen, hernach das abgelassene Schutz-gatter, und eingeworfene Gewölbe hinterlich gewesen, die Bürger und Soldaten auch Kraut und Soth nicht gespart, haben Sie endlich mit Verlust vieler Todten absieben müssen, in dem Abzug aber speckten Sie, zur Rache, die Vorstadt in den Brandt.

Ab 1522.

Hat der Bischof den Pfarr-Kirchhof geweiheit, kostet 18. u. 11. Pf., worunter gezeichnet 1. Stettl, 1. Flasch Bier, 1. Davids-gilden, und 2. Reimische Gilden, die dem Bischof gegeben worden.

v. p. 789

Ab 1523.

Ist E. G. Rath mit der Bürgerschaft in gross Misverständnis und Uneinigkeit geraten, so aber hernach durch

die

24.

die von Herrn Maigt. an die Stadt abgesetzte Commissarien aufgehoben und beigelegt ward.

v. p. 789.

v. p. 794.

Sind alhier viel Menschen an der Englischen Schweiß-Krankheit gestorben.

Ab 1529.

Ab 1530.

v. p. 795.

v. p. 796.

v. p. 801.

Hat Hans Evert ein grosses Schiff alhier gebauet. 1. Stoß Wein 6. fl.

Ab 1534.

Den 16. November, Haben die Wasser-röhren, so verfallen gewesen, den Pfeiffen-brunnen und die Bad-stuben wieder mit Wasser versorgt.

Ab 1536.

v. p. 811.

Auf S. Dominici Abend, Hat das Wetter in die H. Leichnams Kirche geschlagen.

v. p. 812.

Ab 1538.

v. p. 813.

Ist der Grund zu der Haar, die zwischen dem Mardern-Hof und dem Mönch-Hof zu stehen, gelegst worden.

vid. v. p. 814.

Ab 1539.

Hat man alhier zu Kintzen angefangen, solches hat bis ab 1540 gewerret.

v. p. 814.

Ab 1541.

Haben die Koenige Herren Commissarij, wegen der Brenten bei Clement-fels, Grünau, und auf dem Drausen, mit der Stadt sich verglichen, und Richtigkeit gemacht.

v. p. 815.

Ab 1542.

Ist das Gymnasium alhier restaurirt, und mit geschickten Brenten versehen worden.

Ab 1543.

v. p. 817.

Den 29. Sept<sup>t</sup>, ist alhier ein gros Feuer gewesen, in dem eines Bürgers, Pochenuß, Haus in die Grund gebrant, der Glock-thurm und andere öthes mehr auch schon zu brennen angefangen.

v. p. 817.

Ab

Nr 1544.

v. p. 817.

Ist der gegossene Stock in den Jucker-Garten gesetzt, und sind die Holz-Haußen auf die Wiesen verlegt worden. + p. 818.

Nr 1547.

+ p. 821.

Ist, zu S. Niclas, ein Stuhl auf der Kanzel gemacht worden. v. p. 822.

Nr 1549.

Den 25. Januarj, hat die Stadt Elbing dem König Sigismund Augusto gehuldigt.

Die Jerusalem Capell, nach dem Gerichte zu, ist reparirt worden, alda die arme Liinder, wann sie zu dem Gerichte geführet, geträntet sind.

Es hat sich ein Disput zwischen d. v. Rath, und der Bürgerschaft, angekommen gehabt. + p. 825.

Ahier sind 4000 Menschen an der Pest gestorben. v. p. 825.

Nr 1551.

Haben die Nominen noch die Kleider, zu S. Niclas gehörig, gewaschen. v. p. 826.  
Den 14. Septemb̄, hat man den Bischof von Ermland, Stanislaus Hossius, mit Kreuzen und Fahnen ahier für den Schmiede-Thot, Morgen um 10. Uhr eingeliefert. v. p. 827.

Nr 1552.

Ist die Königl. Commission ahier gehalten worden.

Den 25. Januarj, hat ein starker Nord-wind die Spitze auf dem Leiger Thurm herunter geworfen.

v. p. 827.

Nr 1554.

v. p. 833.

Haben die Lücht, zu S. Niclas, vor denen Nominen versteigert werden müssen, welches hernach Andere Frauen gethan. v. p. 833.

In dem Bau des Clock-Thurms, zu S. Niclas, auf Befehl des Herrn Bürger-Meisters Bartholomaei Crever,

dem

dem Herrn Ymer-Cämmerer 30. M<sup>r</sup>g gegeben.

v. p. 833.

Der 1. Julij ist die Alt-städtische Brüderschaft gewinckt, und 625. Mann stark befunden worden.

Nach der Mustierung hat d. R. Rath denen Brüdern, in dem Funckergarten, 1. Fass Bier, und in dem Gemeinen Garten 3. Fass Bier vertheilt und ausschenken lassen.

v. p. 833.

Hat d. R. Rath die Brücke auf Weyssel-Kahnen, von dem Schlos nach dem Zinner-hofe, verstetigen lassen, und den 27. Augusti angefangen das Grues, auf den neuen Tham, nach der Fehr wess, überzuführen.

v. p. 834.

Im November haben die Elbinger, nebst denen Marienburgischen und Werderschen, das verfallene Haubt, an der Konstanzchen Spitze, reparirt, und dem verlandeten Toct-Luft gemacht. Die Arbeit ist also verteilt gewesen: die Werderschen haben 50. Ruten, die Marienburgische auch so viel, und die Elbinger 15. Ruten verfertigen müssen. Denen Sanktigen Rath diese Arbeit damals sehr missfallen gehabt, wie sie dann auch solches durch ihre Abgeordnete, Doct. Georgium Kleifeld, Syndicum, und Henricum Steffen, Rathuram, d. R. Rath der Stadt Elbing zu verstehen gegeben, und auch darieder protestiret.

Ao 1555.

Ist, zu S. Niclas, mit dem Säcklein und der Taffel gesamlet worden, welches hernach mit dem Säcklein allein geschehen.

v. p. 834.

Ist der Funcker-hof reparirt, und das darin stehende S. Georgengild vergoldet worden.

v. p. 834.

An S. Nicolai Tage, hat man die Fehre auf die Speicher Seite gelegt, und die Land-stras durch die Alt-stadt gemacht.

Ao 1556.

Den 15. Januarij, hat Herr Kostka, Schatz-meister auf Marienburg, den Herrn Rebek von Lauen anheor mit Königl. Mandatis geschickt, worauf angesichts desselben Herr Valentinius Larevius, Evangelischer Prediger althier, diese Stadt um 2. Uhr nach Mittage

uff vor auf d  
mungen

räumen müssen.

v. p. 840.

Kreuz für Osten ward, der alte Giebel an dem Rath-hause gebrochen, v. p. 841.  
dagegen der neue aufgerichtet; den 15. Junij ward der erste gebauete Stein daran gelegt, und im Octobe der Bau vollendet. v. p. 841.

Nr 1557.

v. p. 842.

Hat man den Evangelischen Gottes-dienst in Preuschmark zu cele-  
briren angefangen. v. p. 842.

Eines Maugesellen Tag - Lohn 12. scot. 1. Form Tassel - bier 12. gl. v. p. 843.

Nr 1558.

v. p. 845.

Den 21. Martij, dñica Oentli, Hat man den Evangelischen Gottes-dienst, als  
das Königl. Privilgium erhalten worden, in S. Marienkirche celebriert.  
Hat das Wetter in die H. Leichnams Kirche geschlagen, und oben ange-  
specket, ist aber gelöscht worden. v. p. 847.

Den 12. Sept. haben die Nei - städter wiederum ihre Fohre erhalten. v. p. 849.

Nr 1560.

v. p. 857.

Ist der Graben und Wall an dem Linckes-garten gebauet worden. v. p. 858.

Nr 1562.

v. p. 863.

Hat man <sup>an</sup> der S. Marien Kirch das oberste Theil des Giebels bei den

Wf. 2

Hat S. g. Rath der Bürgerschaft, zu jedem gantzen Erbe 10. Morgen Lan-  
des in dem Ellern-walde abmessen lassen. v. p. 869.

Ist eine grausame Pestilenz hier in Preussen gewesen, so sind  
viel Menschen durch dieselbe Gift weg genommen, und gantes Lan-  
des, ja Dorff ausgestorben.

Nr 1565.

Den 12. Martij, geschehe der Ausbruch bei des Lauen-Land.

1. Rute Holtz 2  $\frac{1}{2}$  pf. 5 gl.

1. Vier-

dem Herrn Ymer. Cämmerei 30. auf gegeben. v. p. 833.

Der 1. July ist die Alt-Städtische Bürgerschaft gemustet, und 625. Mann stark befunden worden.

Nach der Mustierung hat d. R. Rath denen Bürgern, in dem Funckergarten, 1. Fass Bier, und in dem Gemeinen Garten 3. Fass Bier vertheilt und ausschenken lassen. v. p. 833.

Hat d. R. Rath die Brücke auf Weyssel-Kahnen, von dem Schloss nach dem Zinnert-hofe, verstetigen lassen, und den 27. Augusti angefangen das Grues, auf den neuen Tham, nach der Feuer-welt, überzuführen. v. p. 834.

Im November haben die Elbingen, nebenst denen Marienburgischen und Werderschen, das verfallene Haupt, an der Konstanschen Spitze, reparirt, und dem verlandeten Vogt-Luft gemacht. Die Arbeit ist also vortheilet gewesen: die Werderschen haben 50. Ruten, die Marienburgische auch so viel, und die Elbingen 15. Ruten verfügen müssen. Denen dankiger hat diese Arbeit damals sehr misfallen gehabt, wie sie dann auch solches durch ihre Abgeordnete, Doct. Georgium Kleifeld, Syndicum, und Henricum Steffen,

den 5. April, Dr. Gnasimod, ward althieß die Raths-Kirch gehalten

Ist, zu S. Nicolas, mit dem Säcklein und der Taffel gesamlet worden, welches her nach mit dem Säcklein allein geschehen. v. p. 834.

Ist der Funcker-hof reparirt, und das darin stehende S. Georgenbild vergoldet worden. v. p. 834.

Am S. Nicolai Tage, hat man die Feuer auf die Speicher Seite gelegt, und die Land-stras durch die Alt-stadt gemacht.

Jähr 1556.

Den 15. Januarij, hat Herr Kostka, Schatz-meister auf Marienburg, den Herrn Rebek von Bresca anheor mit Königl. Mandatis geschickt, worauf angesichts desselben Herr Valentini Parcovic, Evangelischer Prediger, althieß diese Stadt um 2. Uhr nach Mittage

Mitvorwurf d.  
anige  
Leute

raumen müssen.

v. p. 840.

Kirche für Osteren ward der alte Giebel an dem Rath-hause gebrochen, v. p. 841. dagegen der neue aufgerichtet; den 15. Junij ward der erste gebauete Stein daran gelegt, und im Octobe des Bau vollendet. v. p. 841.

Nr 1557.

v. p. 842.

Hat man den Evangelischen Gottes-dienst in Preuschmarck zu celebriren angefangen. v. p. 842.

Eines Maingesellen Tag - Lohn 12. scot. 1. Form Taffel - hier 12. gl. v. p. 843.

Nr 1558.

v. p. 845.

Den 21. Martij, dñica Oculi, Hat man den Evangelischen Gottes-dienst, als das Königl. Privilgium erhalten worden, in S. Marienkirche celebriert. v. p. 847. Hat das Wetter in die H. Leichnams Kirche geschlagen, und oben angestecket, ist aber gelösset worden.

Den 12. Sept<sup>t</sup>. haben die Neustädter wiederum ihre Fohre erhalten. v. p. 849.

Nr 1560.

v. p. 857.

Ist der Graben und Wall an dem Yncket-garten gebauet worden. v. p. 858.

Nr 1562.

v. p. 863.

Hat man <sup>an</sup> der S. Marien Kirch das oberste Theil des Giebels, bei dem Thurmchen, Ostwerts, wie solches die darneben gesetzte Fahr-zahl ausweiset, aufbauen lassen. v. p. 863.

Nr 1564.

v. p. 868.

Hat g. g. Rath der Bürgerschaft, zu jedem gantzen Erbe 10. Morgen Landes in dem Elsen-walde abmessen lassen. v. p. 869.

Ist eine grausame Pestilenz hier in Preussen gewesen, es sind viel Menschen durch dieselbe Ersatz weg genommen, und gantz Hanover, ja Döffer ausgestorben.

Nr 1565.

Den 12. Martij, geschah der Ausbruch bei der Lamen-Land.

1. Ritter Holtz 2<sup>ten</sup> f. 5 gl.

1. Vier-

1. Viertel Scheiter-holtz d. f. 5. gl. 1. Last Brotz 2. f., das Scheffel u. f. gl.  
 1. Scheffel Haber 5. gl. 1. Torn Bier 2. f. 4. gl.; 1. Torn Taffelbier 12. 13. 14. 15. gl;  
 1. Torn Saltz 3. f. 3. gl. 1. Scheffel Maltz 10. gl. 1. Scheffel Weizen 22. gl.  
 v. p. 872.  
 v. p. 873.

Ab 1566.

1. Scheffel Erben 20. gl. 1. Magd Lohn vor  $\frac{1}{2}$  Jahr 3. f. 5. gl; 1 Hand, 1 Schürze  
 trich, 1 paar Schuh und 1 paar Strümpf.

v. p. 883.

Ab 1568.

v. p. 904.

Ein Tauff-bruch, zu S. Niclas, gekauft.

Sind dieehr-würdige Herren, Doctor Bromer, und Lehman, als  
 Königl. Commissarij, alhier gewesen, und haben die Rechenschaft von  
 Ab 1552, bis auf dieses Jahr, den 20. November, übersehen.

In diesem Jahr haben die Jesuiten die S. Niclas Kirche eingehabt. v. p. 910.

Ab 1572.

v. p. 938.

Ist die Orgel, zu S. Marien, gebauet worden.

Hat d. z. Rath, aus der alten Orgel, zu S. Niclas, 3. f. f. Bleij gehabt. v. p. 942.

Ward der Vergleich, wegen der Grenze, in dem Nieder-feld, unterhalb  
 Wecklitz, zwischen Herrn-Fürstl. Durchl. und der Stadt Elbing deputirten  
 getroffen.

v. p. 948.

Ab 1573.

Den 2. Januarij, hat d. z. Rath, mit der ganzen Gemeine, denen Jesui-  
 ten, zu S. Niclas, ihren Abschied gegeben: daß Sie sich sollen vor  
 den H. 3. Königs Tage wegnachen, wie dann solches auch gesche-  
 hen; und haben Sie also dem Coadjutori D. Bromer, zu einem Neuen  
 Jahr, eingeschicket.

v. p. 953.

Den 8. Februarij, ist Herr Petig Freyling, Raths-Less alhier, in die Pfarr-  
 Kirche, begraben worden.

v. p. 953.

Den 8. Martij, ist Herr Bürger-meister Lebald Wartenburg gestorben und  
 am 10. dito begraben.

v. p. 954.

Den.

Den 15. Martij, hat d. S. Rath und Praesentirende Gemeine die Pfarr.-Kirche  
eingenommen.

Den 17. Martij, hat man angefangen, in der Pfarr.-Kirche das Wort Gottes rein  
zu predigen durch Herrn M. Johannem Bachmannum.

Den 25. Martij, hora 6. matut, ist das Kalkz-Haus an dem Collegio abgebrant,  
darsin Herr Bürgermeister Valentinius Röttiger 29. Last malte à 32 fl. ge-  
habt, welche verbrant.

Den 30. Martij, sind Herr M. Johann Sprengel, und Herr Johann Jungschulte  
F. U. L. und Syndicq, auf die Königl. Wahl, nach Warschan, gereiset. v. p. 954.

Den 12. Maij, haben die Herren Räthe, der Kron Polen, einen Französi-  
schen Herrn, zum Könige in Polen ernannt, die Städte aber Thorn,  
Elbing, wie auch Danzig nicht.

Den 20. Maij, hat d. S. Rath, auf des Herrn Vogts vielfältiges Anhalten  
wegen der Gemeine, den Pfeil des Bürgerschafft eingesaget. v. p. 955.

Den 30. Octobr, ist der Herzog von Jülich, von des Herzogen in Preussen  
Hochzeit, welche den 14. dito celebrirt worden, alhier gekommen. t. p. 958.

No 1574.

v. p. 959

Den 2. Febraru, sind Herr Hieronymus Langenfeld, Herr M. Johann Sprengel,  
Herr Johann Jungschulte, Syndicq, und Herr M. Andreas Neander Secriq, auf die  
Königl. Krönung nach Krakau geschickt worden. v. p. 960.

Den 13. April, sind unser Herrn von Krakau, glücklich nach Hause ge-  
kommen. v. p. 960.

Die 18. Julij, Dr. Lucas Edenbergiq, aucta Rector Scholae Bartenstein et Palaeo-  
pol. Regionum, deinde Pastor in Novo Castro, ad Minus Diaconatq Elbing.  
est vocatq, sequenti die concionatq, et ab Amplius Magistru receptq. v. p. 963.

Die 5. Octobr, venit hinc cum Familia Dr. Lucas Edenbergiq, inchoatus pars  
Ministerij, ad quod honorifice ab Amplius Magistru fuit vocatq.

Die 7. Octobr, est M. Fabianus Holstiq, kng Gymn. Professor, morung. v. p. 966.

No

Anno 1575.

Jacobi Vag

Die 2. Januarii, venit Ellingam Legatus Calixti Parlamenti Assessore. v. p. 966.

Die 23. Martij, Venerandus et pugil Simeon, dux Valentius Bottichius, veroe  
Religionis Autistes et Ministerij Patronus sanctus, cum per annum Pro. Pon-  
tifikatum recessisset, est in vera Dei Invocatione mortuus, manu inter-  
Horam 1. et 2. et decubuissest Mortuus Petrus Petricus 2*½* Mens. et 3. dieb. v. p. 966.

Die 17. Aprilis, in verâ Filiâ Dei Invocatione, circa Horam 12<sup>th</sup> merid. pla-  
cide ex hac Vitâ decessit dux Simon Thain, Secrî Elbing, vir pugil, docto-  
ris et Virtutis amans.

Den 25. April, ward ein Tagfahrt zu Marienburg gehalten.

Den 30. Maij, ward ein Tagfahrt zu Brandenburg gehalten.

v. p. 967.

Den 13. Julij, ist Herr M. Petrus Lichig ankommen, und von E. B. Rath von  
Rectorie Elbe<sup>r</sup> angenommen.

v. p. 968. Im Septemb<sup>r</sup>, hat alhier eine Tonne grob Salz 20. fl. gegolten.

Den 12. Sept<sup>r</sup>, ist ein Land-tag zu Brandenburg gehalten worden. v. p. 969.

Den 30. Sept<sup>r</sup>, ward aberm al ein Landtag zu Brandenburg gehalten. v. p. 969.

Im Octob<sup>r</sup>, hat man eine Tonne grob Salz vor 7*½* fl. gekauft.

Den 25. Octob<sup>r</sup>, sind die Kayserd. Gesandten alhier gesessen, um das König-  
reich Polen für den Erb-Kurfürst Ernst angehalten, ihm ihre Stimme zu ge-  
ben, wie auch bei allen Räthen der Lande Preussen.

v. p. 970. Den 28. Octob<sup>r</sup>, ist ein Land-tag zu Lessen gehalten worden. v. p. 970.

Die 7. Novemb<sup>r</sup> Varsovie Conventus habuit de novi Regis electione,  
ad quam sunt missi dux Iohannes Grunowic et M. Andreas Neander,  
Coss, Iohannes Finschultz, Lyndicus, et Georgius Coxe, Secrî.

Die 18. Novemb<sup>r</sup>, venit huc M. Petrus Lichig, vocatus ad Scholae Elbing.  
Rectorem. v. p. 970.

Die 6. Decembris, facta est Introductio dñi M. Petri Lichij in Gymn. Elbing,  
quod illi Rectorate et Scholae Eruboratio est mandata. v. p. 970.

Anno

Nr 1576.

v. p. 971.

Den 3. Februarj, sind allein der Kayscr. Maist. und erzclten  
Königs in Polen Gesandten ankommen, als Herr Faberj Schatman und  
Dr. Heygel, haben d. s. Rath zur Kayscr. Maist. Standhaftigkeit etnahmet, wel-  
che durch Herrn M. Johann Sprengel von Röben und Herrn Georgium Braun an-  
genommen; als sie den 21. dito von Königsberg wieder zurück gekommen sind  
obgesagte Herren wieder beantwortet.

v. p. 971.

<sup>11</sup> Den 20. Martj, hat d. s. Rath mit denen Eltesten des Malcken-bräuer geschlossen:  
dass das eine Getränk, das auf der Gassen ist gehalten werden, soll abgethan seyn,  
und nur eins in dem Junder-garten zu halten.

v. p. 972.

Wst. 3

<sup>11</sup> Den 22. Febr., ward allein die Ratho.-Kirche gehalten.

Den 2. Maij, ward ein Land.-tag zu Gründen gehalten. v. p. 974.

Die 11. Junij, Dr. Johannes Neodrig, Syndicq Elbing, Lubecam abigt ad Con-  
ventum Ausicum, nōie Thornū, Elbingū, Brunsbergen et Regimont. v. p. 975.

Den 16. Junij, hat man zum ersten mal in dem Junder-garten des Malcken-  
bräuer Getränke zu trinken angefangen. v. p. 976.

Den 9. Julij ist ein Land.-tag zur Löbau gehalten worden. v. p. 977.

Den 26. Augusti, ist zuerst eine Land.-tag gehalten worden, da sich die  
Stadt Elbing erklärt: in dem König Stephanus Rathoero zu treten, also hat  
man an diesem Tage für die Kayscr. Maist. zu bitten aufgehört.

Den 27. Augusti, Land.-tag zu Thorn.

Den 28. Augusti, ist der neu-gekrönte König Stephanus I. zu Thorn  
angekommen.

v. p. 977.

Die



Anno 1575.

Jacobi Vag

Die 2. Januarii, venit Elbingam Legatus Gallicus, Parlamenti Assessore. v. p. 966.

Die 23. Martij, Venerandus et pug Seruus, dux Valentius Bottichius, versus  
Religionis Autistes et Ministerij Patronus seruus, cum per annum Pro-  
culatum gessisset, est in verâ dei Invocatione mortuus, manu inter  
Horam 1. et 2. et decubuitusset Mortuus Veterico d' Merv. et 3. dieb. v. p. 966.

Die 17. Aprilis, in verâ Trinitatis dei Invocatione, circa Horam 12<sup>th</sup> merid<sup>n</sup>, pla-  
cide ex hac vita decessit dux Simon Thain, Secr<sup>is</sup> Elbing, ut pug, doct<sup>r</sup>  
et Virtutis amans.

Meisambus erhalten.

Den 22. Febr., ward alhier die Raths-Glocke gehalten.

Den 26. Febr.<sup>Septuag.</sup>, dicitur, hielte man alhier die Richter- und Vogts-Glocke.

Den 12. Sept., ist ein Land-tag zu Brandenburg.

Den 30. Sept., ward abermal ein Landtag zu Brandenburg gehalten. v. p. 969

Im Octobe, hat man eine Tonne grob Salz vor 7<sup>th</sup> g gekauft.

Den 25. Octobe, sind die Kaysed. Gesandten alhier gesessen, um das König-  
liche Polen für den Herz-Keitzen Konst angehalten, ihm ihre Stimme zu ge-  
ben, wie auch bei allen Räthen des Lande Preussen.

v. p. 970. Den 28. Octobe, ist ein Land-tag zu Lessen gehalten worden. v. p. 970.

Die 7. Novembris Varsaviae Conventus habuit de noti Regis Electione,  
ad quem sunt missi dux Johannes Grunowic et M. Andreas Neander,  
Bosz, Johannes Jungschultz, Syndicus, et Georgius Boye, Secr<sup>is</sup>.

Die 18. Novembris, venit hic M. Petrus Lichy, vocatus ad Scholae Elbing.  
Rectorum. v. p. 970.

Die 6. Decembris, facta est Introductio dñi M. Petri Lichy in Gymn. Elbing,  
quod illi Rectorate et Scholae Erbennatio est mandata. v. p. 970.

Anno

Nr 1576.

v. p. 971.

Den 3. Februarij, sind allei der Kaysel. Maist. und erzclter  
Königs in Polen Gesandten ankommen, als Herr Falco Schatman und  
J. Keygel, haben d. s. Rath der Kaysel. Maist. Standhaftigkeit etnahmet, wel-  
che durch Herrn M. Johann Sprengel von Röben und Herrn Georgium Braun an-  
genommen; als sie den 21. dito von Königsberg wieder zurück gekommen sind  
obgesagte Herren wieder beansprucht.  
v. p. 971.

<sup>11</sup> Den 20. Martij, hat d. s. Rath mit denen Eltesten der Hütten-briner geschlossen:  
dab das eine Getränk, das auf der Gassen ist gehalten worden, soll abgethan seyn,  
und nur eins in dem Funder-garten zu halten.  
v. p. 972.

Den 27. Martij, ward ein Land-tag zu Brandenburg gehalten.

Den 1. April, um 11 Uhr Abends, sind gute 2. Häuser allei, in der Schmiede-  
strassen, inwohneus eingefallen, und ein Kägdelein darin erschlagen.  
v. p. 973.

Den 11. April, hat das neue Ueberwesck, die Viertel-Uhr, in unsres Alten Stadt zu  
schlagen angefangen.  
v. p. 973.

Den 2. Maij, ward ein Land-tag zu Brandenburg gehalten.  
v. p. 974.

Die 11. Junij, Dr. Johannes Neodrig, Syndicus Elbing, Lubecam abit ad con-  
ventum Auscium, nō wie Thornii, Elbingen, Bonisbergen et Regimont.  
v. p. 975.

Den 16. Junij, hat man zum ersten mal in dem Funder-garten der Hütten-  
briner Getränke zu trinken angefangen.  
v. p. 976.

Den 9. Julij ist ein Land-tag zur Löbau gehalten worden.  
v. p. 977.

Den 26. Augusti, ist zur Mewa ein Land-tag gehalten worden, da sich die  
Stadt Elbing erklärret: en dem König Stephans Batteson zu treten; also hat  
man an diesem Tage für die Kaysel. Maist. zu bitten aufgefordert.

Der 24. Augusti, Land-tag zu Thorn.

Den 26. Augusti, ist der neu-gekrönte König Stephanus I. zu Thorn  
angekommen.  
v. p. 978

die



Die 4. Sept.<sup>r</sup>, Rex Poloni<sup>r</sup> venit Mariaeburgum.

v. p. 977.

Die 10. Sept.<sup>r</sup>, Johannes Gulskey, Castellan<sup>r</sup> Culmen<sup>r</sup>, hora 11. matut<sup>r</sup>, ab Elbing<sup>r</sup>, Hornagium exegit Regi Stephanus praestandum, quod ea Horā factum.

v. p. 978.

Die 21. Sept.<sup>r</sup> Convent<sup>r</sup> erat Branden<sup>r</sup>.

v. p. 978.

Den 7. Octobr<sup>r</sup>, ist ein Reichs-tag von dem König, zu Thorn, angestellt gese-  
sen, ad eum à Civitate Elbing<sup>r</sup>, omni allegati M. Johannes Sprengel, Prae-  
cos<sup>r</sup>, et Georgius Bruno, Cos<sup>r</sup>.

v. p. 979.

Die 27. Octobr<sup>r</sup>, dñs Laurentij à Werder, diacon<sup>r</sup> verae August<sup>r</sup>-Confess<sup>r</sup>, est pie-  
moxius.

v. p. 980.

Die 18. Novemb<sup>r</sup>, Marc<sup>r</sup> Sylvius, Elbingen<sup>r</sup>, qui Pastorem egit in pago Ponnen-  
dorf, est vocat<sup>r</sup> ad Ecclesiae nostrae Diaconatum, substituend<sup>r</sup> à Werder.

Die 29. Decemb<sup>r</sup>, redierunt Urbis Elbingen<sup>r</sup> Legati, è Comitiis Thornieci,  
ad ferentes secundum Confirmationem omnium Privilegiorum à Posen<sup>r</sup>. Regis  
factam.

v. p. 982.

An 1577.

dñs Nicolai Sultetz, qui ante aliquot annos Fidensaldi artib<sup>r</sup> et inspectori<sup>r</sup>  
fuit sicut ex sua Dignitate Prae-consulari, aedib<sup>r</sup> et gratiâ Regio inducto,  
d. Farmarij in priostinum dignitatis Locum et Bonorum suorum Possessio-  
nem, esseque ante Prae-consule et Burgrario Regio est restitut<sup>r</sup>.

Den 5. Januarij, Tagfahrt zu Branden<sup>r</sup>.

vid. Part. 2. p. 1.

Den 8. Martij, sind alhier 15. Weyssel - Rahmen mit Koen aus Polen kommen.

Den 12. Martij, redit ex Conventu Ansico, ex liberâ Custodia Johannes Neodius  
Syndic<sup>r</sup> Elbing<sup>r</sup>, in qua hacten<sup>r</sup> fuerat servatus sine illâ justâ causâ, ab  
Urico Principe Regapol?

Den 15. Martij, ist alhier ein Königl. Gesandter, Herr Casparus Fasoltian, Abt in den  
Kloster Olive, kommen, und hat im Namen Thre Königl. Majt. angebracht:  
dab Thre Königl. Majt. aus gerissan Ursachen, wegen der Dentiger Unten und  
grossen Rebellion, nunmehr die Niederlage, so lichter in Dentzig aus

der

der Kron Polen gewesen, alhier wolte verloget haben, und weil Ihre Körn. Majt. vernommen: daß diese Stadt auf so eine Summe, als da ankommen würde, mit allerley, so daren gehöret, gerngsam versetzen, so hätte Ihre Körn. Majt für ratsam angesehen, daß auf eine Zeitlang ein freyer Handel alhier zu halten würde ausgeschrieben, wie dan auch Ihre Körn. Majt schon Universalia in alle See-Städte und Herrschafftē hätte lassen kontyxxen, daß die Niederlage alhier sollte gehalten werden, wie er aus ein Universal Rat überreichen; doch stellte Ihre Körn. Majt den freyen Handel einem B. Rath und vrb. Gemeine in ihr Bedenken, da es denselben ratsam nicht dienkt zu segn, wäre Ihre Körn. Majt auch mit zu Frieden.

Darauff, ein B. Rath mit der vrb. Gemeine, in Betrachtung allerley Kunstände, für das rathsame befunden: daß Sie den freyen Handel, doch verticium Conditionis, auf ein Jahr wolte vergessen; daraus man ins Künftige desto bessere Nachricht~~igung~~ habe könnte, welches and in Gottes Namen ins Werke gestellt, mit Ihr Körn. Majt Consens, und nachmals den Sommer über guten Zustand empfinden.

Auf Mitfasten sind in 8. Tagen über 4000 last Getreide alhier aus Polen kommen. v. P. 2. p. 1.

Den 27. und 28. Martij, Kamen alhier über 50. Schiffe an, und folgendes jahr mehr. v. P. 2. p. 1.

Den 24. April, Tagfahrt zu Culm. v. P. 2. p. 2.

Den 5. Mai, sind die Nacht-Kostungen abgeschafft und solche, am Tage zu halte angefangen worden. v. P. 2. p. 2.

Die 20. Mai, Sa R. a. M. das item in veit Marienburgum v. P. 2. p. 2.

Den 10. Sept. sind die Danziger, mit des Königs von Dämmarck Kriegsschiffen, als 6. grosse Galleen, 10. Schiffen, ohne die Pincken und eingerichteten Weissel-Kähne, durch die Weissel gelauffen, und haben sich anherr gemacht, auf welchen waren Graf Basimirus von Hardeck, der in der Danziger Dienst war, des Königs in Dämmarck Admiral, Kondi genant, ein übergebauer böser Mensch, und 3. Bürger, unrechte Kriegs-Räthe von Danzig, als Erzger der ungehängene, Feschke und Gaspar Gebel, haben aus gesprengt, wie dann auch Schreiben von Königsberg anhören kamen, daß Sie 10 ovt hatt stark wären, und wolte diese Stadt gank und

gar verderben und schleissen; wie Sie es daū an ihrem guten Willen nicht habe mangeln lasse

v. P. 2. p. 18.

Den 15. Sept., haben wir unser Volk, als 100. Mann, so in dem Bollwerke den Sonnen ribet ward gehalten, und 3. Tage zuvor in das neue Block-haus gebracht, welches das mal erstlich fertig worden, mit dem Geschütz nach der Stadt gesetzten, und so in unser Tief mit 2. Rahmen versencket, daß Sie uns nicht überreisten, und bey der Stadt unsere Vesteung unter das besetzen und wol bestellen konten.

Den 16. Sept., kamen die Dantiger vor unser Tief an, blissen um Mitternacht die Stadt zu Wasser an, und thaten 12. Schos.

Den 17. Sept., kam Herr Beckusch von Hr. Kön. Majt. mit 200. zu Ross, und 300. zu Fuss, uns zu Hilf.

X → Den 18. Sept., kamen die Dantiger mit ihren Galloen und Pindseen bis an den Alten Elbing Fiege an die Holz-haußen Speicher und Lastadie es ward aber ihre tapfern dwider begegnet, also den Sie mussten im Rauch davon laufen, mit Kordelrennen zurücklaufen; ja ihrer E. liessen ihre Stücke und Thau, die Sie nicht einnehmen erwarten konten, im Stich.

Den 19. Sept., versencketen die Dantiger unser Tief nicht nachbarlich, sondern erstaundlich.

Den 19. Sept., sendete Ihre Königl. Majt. uns noch 300. Heydrcken zu Hilf.

Den 20. Sept., sind die Dantiger mit Korden und Bremsen davon gelaufen.

Den 24. Sept., zog Herr Beckusch, mit seinem Kriegs-Volcke, zu Hr. Kön. Majt. nach Marienburg, dasselbe hat in der Neustadt gelegen und sich ehlich verhalten.

Den 4. October, ist Droschan von den Polen ganz ausgebant worden.

v. P. 2. p. 19.

v. P. 2. p. 20.

Den 11. Nov., erschien ein Comet, nach der Sonnen Untergang mit einem fertige Schwanz.

Den 27. Nov., kam Ihre Königl. Majt von Marienburg anherr, und blieb bis in den dritten Tag.

X [ einzufügen ]

Den

Den 17. Sept., fiengen die Dantiger an zu wortbrennen, wurde aber über 30. vom Herrn Beckusch gefangen, und über 30. gesäbelt.

Den 28. November, sind Ihre Königl. Majt. in der Stadt und auf allen Wällen herumgefahren, und nach Mittage in unsrer neuen Gasseleyen auf das Haff gereiset.

Den 29. Nov., sind Ihre Königl. Majt von hier nach Marienburg gefahren. v. P. 2. p. 22.

Den 30. Decemb., Tagfallt zu Brandenitz.

An diesem Tage hat man das alte Giebel, an dem Alt-städtischen Rath-haus, wegen übriger Beschwerlichkeit, oben abzuschleissen angefangen.

Ar 1578.

v. P. 2. p. 24.

Den 14. Januarij, Reichstag zu Warschan, auf welchen Herr M. Johann Sprengel, Praecos, und Herr M. Andreas Neander, Bos, vereiset sind.

Den 16. Januarij, Tagfallt zu Lübe.

v. P. 2. p. 25.

Die 18. Februarij, dñs Hieronymus Langerfeld, Bos. prie est mortuus sexto post Nuptias celebratas die.

v. P. 2. p. 25.

Die 22. Jnij, Georgij Coje celebravit Nuptias, cum Catharina M. Johann Sprengelij, Praecos. Elbing. filia, in dem Funcker-garten. v. P. 2. p. 28.

Den 12. Octobr., Herr Hieronymus Helwing anheit kommen, und in suo Diaconatu primam habit Concionem.

v. P. 2. p. 31.

Ar 1579.

v. P. 2. p. 33.

Den 12. Januarij, Herr Matthias Stroig, Med. D. Verlobniss gehalten, mit Elisabeth, Sebast. Langen, Bosis Elbing. vel. Filia, et S. Martij celebravit Nuptias v. P. 2. p. 34.

Die 17. Janu, dñs Achaz Engel, Praecos, Vorprig, opting et honestg, est Apoplexia mortuus et 20. dito sepultz.

v. P. 2. p. 34.

Den 1. April ist des Konsistori von Königsberg anheit kommen und so.

wst. 4

gar verderben und schleissen; wie Sie es daū an ihrem guten Wallen nicht habe mangeln lassē

v. P. 2. p. 18.

Den 15. Sept., haben wir unser Volk, als 100. Mann, so in dem Ballwerck den Sonnen über ward gehalten, und 3. Tage einzow in das neue Block-haus gebracht, welches das mal erstlich fertig worden, mit dem Geschütz nach der Stadt gesuncken, und so in unser Tief mit 2. Kahnem versencket, daß Sie uns nicht überreisten, und bei der Stadt unsere Vestung unter des besetzen und wol bestellen konten.

Den 16. Sept., kamen die Danziger vor unser Tief an, blissen um Mitternacht die Stadt zu Wasser an, und thaten 12. Schos.

Den 17. Sept., kam Herr Beckusch von Th. Kon. Majt. mit 200. zu Ross, und 300. zu Fuss, uns zu Hülff.

X → Den 18. Sept., kamen die Danziger mit ihren Galionen und Pindien bis an den Alten Elbing Fienee an die Holz-hauffen Speicher und Lastadie ~~es ward aber ihre tapfern bewider bezwungen, also, den Sie müssen im Rauch davon laufen,~~ mit Kordelsteinen auszulaufen, ja ihrer 2. liessen ihre Stücke und Thau, die Sie nicht einnehmen erwarten konten, im Stich.

Den 19. Sept., versenkten die Danziger unser Tief nicht nachbarlich, sondern entfeindlich.

Den 19. Sept., sendete Ihre Königl. Majt. uns noch 300. Leyducken zu Hülffe.

Den 20. Sept., sind die Danziger mit Morden und Brennen davon gelaufen.

Den 24. Sept., zog Herr Beckusch mit seinem Kriegs-Volk, zu Th. Kon. Majt. nach Marienburg, dasselbe hat in der Neustadt gelegen und sich ehlich verhalten.

Den 4. October ist Ditschan von den Polen gantz ausgebrant worden.

v. P. 2. p. 19.  
v. P. 2. n. 10

⇒ Den 10. April, ward alhier die Richter- und Vogts-Küche gehalten.

⇒ Den 20. April, Dr. Nic. Guasimod, hieltte man alhier die Richter- und Vogts-Küche.

Den 28. November, sind Ihre Königl. Majt. in der Stadt und auf allen Wällen herumgefahren, und nach Mittage in unsrer neuen Galleyen auf des Haaf gereiset.

Den 29. Nov., sind Ihre Königl. Majt. von hier nach Marienburg gefahren. v. P. 2. p. 22.

Den 30. Decembris, Tagfahrt zu Brandenitz.

An diesem Tage hat man das alte Gisbel, an dem Alt-städtischen Rath-haus, wegen übriger Beschwerlichkeit, oben abzuschleissen, angefangen.

Ab 1578.

v. P. 2. p. 24.

Den 14. Januarij, Reichstag zu Warschan, auf welchen Herr M. Johann Sprengel, Praecos<sup>s</sup>, und Herr M. Andreas Neander, Bos<sup>s</sup>, verreiset sind.

Den 16. Januarij, Tagfahrt zur Löbe.

v. P. 2. p. 25.

Die 18. Februarij, die Herrnung Langerfeld, Bos<sup>s</sup>. pie est mortuus secuto post Nuptias celebratas die.

v. P. 2. p. 26.

Die 22. Junij, Georgij Coje celebravit Nuptias, cum Catharina K. Frau<sup>n</sup> Sprengelij, Praecos<sup>s</sup>. Elbing<sup>s</sup>. Filiâ, in dem Fünker-garten. v. P. 2. p. 28.

Den 12. Octobr, Herr Herrnung Helwing anheit kommen, und in suo Diaconatu primam habuit Concionem.

v. P. 2. p. 31.

Ab 1579.

v. P. 2. p. 33.

Den 12. Januarij, Herr Matthias Strig, Med. D. Verlobung gehalten, mit Elisabeth, Sabast. Langen, Civis Elbing<sup>s</sup>. rel. Filiâ, et St. Martij celebravit Nuptias v. P. 2. p. 34.

Die 17. Janu<sup>r</sup>, die Schatzig Angel<sup>s</sup>, Praecos<sup>s</sup>. Vorpig, opsting et honestg, est Apoplexia mortuus, et 20. dito sepultus.

v. P. 2. p. 34.

Den 1. April, ist der Kurfürst von Königsberg anheit kommen, und den 2. dito nach Marienburg verreiset.

v. P. 2. p. 36.

¶. Die 23. Augusti, hora 3. matut<sup>s</sup>, Marc<sup>s</sup> Baldwinus, alias Syling, Diaconus Ecclesie uriae, est Peste mortuus.

v. P. 2. p. 38.

Den 1. September, starb Herr Caspar Gembitz, Bos<sup>s</sup>.

v. P. 2. p. 38.

Ab 1580.

v. P. 2. p. 39.

Den

Den 19. Juny, hat das Wetter, in die S. Marien Kirch geschlagen, daß der Sturm zu brennen angefangen, aber, Gott Lob! bald gelöscht. v. P. 2. p. 41.

Den 16. October starb Otto Bitau, Cos.

v. P. 2. p. 43.

No 1581.

v. P. 2. p. 44.

Lind beg uns die Königl. Gesandten, als der Culmische Bischof und der Pommerellische Waywood gewesen, und wollte einen Pfarr-Herrn, Herrn Michael Konarsky, Thun-Herrn, beg uns einweisen, sind aber wegen unserer gethanen Appellation, abgewiesen. v. P. 2. p. 46.

No 1582.

v. P. 2. p. 50.

Hat man zu S. Niclas, wegen des Friedens, welchen Zar Königl. Mayt mit dem Moscoviter auf 10. Jahr gemacht, dreij Sonntag nacheinander mit allen Glocken geläutet. v. P. 2. p. 51.

Den 16. October, ist der Neue Calender allher eingeführet, und sind aus demselben 10. Tage durch aller christlichen Potentaten gemeinsame Bewilligung, weggenommen worden, als da man sollte 4. schreiben. Hat man fort folgendes Tages 15. geschrieben. v. P. 2. p. 58.

Den 10. November, ist ein schrecklicher Sturm entstanden, als beiß Menschen Gedanken nicht gehabt.

v. P. 2. p. 58.

No 1583.

v. P. 2. p. 59.

Den 15. July, fiel ein schrecklicher Hagel, als zinliche Apfelf, und war ein grosses Ungesittet, <sup>da</sup> durch des Herrn Georgij Wildfangs Hoff und Schoppe sind abgebrannt. v. P. 2. p. 62.

Die 17. Septemb̄, Adriang Kummne nisere seippum interfecit Elbinge.

v. P. 2. p. 63.

No 1584.

v. P. 2. p. 63.

Lind Königl. Commissary anherr kommen, die wolten vernehmen, wie die Handlung zwischen der Königin von Augland, Elisabetha, und der Stadt Elbing stünde. v. P. 2. p. 66.

In dies em Jahr haben die Kälkenbräuer, Fleischart und Becker eine ungewöhnlich Reise geben müssen.

v. P. 2. p. 66.

65

Es war ein so warmer Sommer, daß auf der Höhe kein Sommer-ge-trejd, als: Gerste, Haber, Weizen und andes Getreids zu finden. Darauf <sup>1</sup> v. P. 2. p. 70.

<sup>1</sup> den 10. April, Dr. Nic. Guasimod, ward alhier die Richter- und Vogt-Wst. 5  
Küller gehalten.

Ao 1587

Den 1. Januarij, ist zu S. Niclas, dem Könige Stephanus T. drey mal gelau-  
tet worden.

v. P. 2. p. 83.

1. Last Kälde, 3. m. 8. gl.	1. Torn Bier 5. q. 5 gl.	v. P. 2. p. 87.
	Ao 1588.	v. P. 2. p. 92.

Ist die Orgel zu S. Niclas, neu gebauet und reparirt worden, und hat das  
Kahlerwerk allein über 160 m. gekostet, es ist auch ein Positiv auf die Orgel  
geschnitten worden.

v. P. 2. p. 94.

Den 17. Marz, starb Herr Petz Datheng, S. S. Theol. et Med. 8 J.	v. P. 2. p. 94.
Den 6. September, ist verschieden Herr Georgig Wider, Senior Coes.	v. P. 2. p. 101.
1. Torn Bier 4. m. 4. gl.	1. Torn Taffelbier 1. m. 1. Fas Bier 8 $\frac{1}{2}$ qd.

1. Zinn 2. m.

1. Last

Den 19. Juny, hat das Wetter, in die S. Marien Kirch geschlagen, daß der Thurm zu brennen angefangen, aber, Gott Ebd! bald gelöscht. v. P. 2. p. 41.

Den 16. Octobe, starb Otto Bitau, Coß.

v. P. 2. p. 43.

1583

11. Den 22. Febr., ward allies die Richter- und Vogt-Kirch gehalten.

v. P. 2. p. 58.

No 1583.

v. P. 2. p. 59.

Den 15. July, fiel ein schrecklicher Hagel, als zinlicher Apfelf, und war ein grosses Ungesitter, <sup>da</sup> durch des Herrn Georgij Wildfangs Hoff und Schoppen sind abgebrant.

v. P. 2. p. 62.

Die 17. Septemb<sup>r</sup>, Adrianiq Kummre misere seipsum interfecit Elbinge,

v. P. 2. p. 63.

No 1584.

v. P. 2. p. 63.

Hind Königl. Commissary anhov kommen, die wolten vernehmen, wie die Handlung zwischen der Königin von Engeland, Elisabetha, und der Stadt Elbing stünde.

v. P. 2. p. 66.

In diesem Jahr haben die Mälzenbräuer, Fleischer und Becker eine ungewöhnliche Taxe geben müssen.

v. P. 2. p. 66.

85

Es war ein so warmer Sommer, daß auf der Höhe kein Sommer-ge-trejd, als: Berste, Haber, Orben und andes Getreids zu finden. Darauf folgte ein solches Rückner Herbst, das auf Martini Blaue Viole, Lich-blumen und Erdbeeren wuchsen, und war eine teure Zeit. v. P. 2. p. 70.

Den 24. November, entstand ein grosser Sturm-wind, welcher den Thau nach der Zeige, an unterschiedenen Orten eingesessen, und den Eichenwald gantz überschwemmt hat. v. P. 2. p. 71.

Jähr 1585.

v. P. 2. p. 73.

Ist der Englishe Gesandte, Herr Johann Herbert, nebenst der Stadt Deputisten, Herrn K. Johann Sprengel, Praecos, und Herrn Merten Siefert, boso, nach Warochau auf den Reichstag verweiset. v. P. 2. p. 73.

Den 20. Martij, starb Herr Jacob Braun, boso, a. aetatis 38. v. P. 2. p. 74.

Den 14. November, ist verschieden Herr K. Albing Hecht, hinc Gymn. Rector. v. P. 2. p. 78.

v. P. 2. p. 78.

Den 12. Decembt, um 5 Uhr Abends, ist in Grotius, von dieser Welt seelig abgeschieden, Stephanus T. König in Polen, im 11. Jahr seiner Regierung, seines Alters 54. Jahr, 2. Monat und 13. Tage. v. P. 2. p. 82.

Jähr 1587.

Den 1. Januarij, ist zu S. Nicolas, dem Könige Stephanus T. dreig mal gelau-set worden. v. P. 2. p. 83.

1. Last Kalcke, 3. u. 5. gl.

1. Tonu Bier 5. u. 5. gl.

v. P. 2. p. 87.

Jähr 1588.

v. P. 2. p. 92.

Ist die Orgel, zu S. Nicolas, neu gebauet und reparirt worden, und hat das Kehlwerk allein über 160 pf gekostet, es ist auch ein Positiv auf die Orgel geschnitten worden. v. P. 2. p. 94.

Den 17. Martij, starb Herr Petrus Batheng, S. S. Theol. et Med. d. v. P. 2. p. 94.

Den 6. Septembt, ist verschieden Herr Georgius Wider, Senior boso. v. P. 2. p. 101.

1. Tonu Bier H. u. 4. gl. 1. Tonu Taffelliner 1. u. 1. Fas Bier 5. u. 5. gl.

1. Zinn 2. u. 2.

1. Last

1. Last Kohlen 53. gl.

1. Last Kalk 68. gl.

1000. Kantsstein 4. gl

Bis Anno 1590, hat man das Priester-haus zu S. Niclas, ausgebrochen, und die Brand-mauer zwischen den Landes-Pfuschen und dem Priester-haus wieder aufgeführt.  
v. P. 2. p. 101

Anno 1589.

v. P. 2. p. 104.

Hat Meister Matz Roseler das Stück Biegel, zu S. Niclas, gegenst dem Markt geschlossen und wieder aufgerauht. Das Dach über der Liberey aufgedeckt, und in Kalk gelegt, auch das Dach, wo die Töpfer ihre Töpfe haben, umgelegt, die Kirche unther ausgebessert, auch etliche Stufen, da man auf den Blockhütten-thurm geht, gebessert, drey zerbrochene Pfeiler wieder gerauht, und das Stück Biegel mit 2. Au-cker gefast.

Den 31. Maij, um 10. Uhr Morgens, sind Michael Friedewalds <sup>der</sup> Edmahl-Karten öffentlich durch Scharf-Richter verbrannt worden.

Den 1. Juli, bald nach 5. Uhr Abends, hat das Wetter in den S. Marien Kirch-thurmen geschlagen, daß es schon zu brennen angefangen.

1. Stoß Rein-wein 8. bis 9. gl.

v. P. 2. p. 106.

Anno 1590.

v. P. 2. p. 110.

Den 9. September, starb ~~Herr~~ Georgij Wildfang, Kos.

Darnach ist verschieden K. Johann Breuer, huij Gymn. Com. Doctor.

v. P. 2. p. 115.

Anno 1591.

v. P. 2. p. 117.

Den 8. April, hat das Wetter abermahl in den S. Marien Kirch-thurmen geschlagen, aber, Gott Lob! nicht viel Schaden gethan.

v. P. 2. p. 119.

Im Julio, ist verschieden Herr k. Samuel Wolf, Seugr. Elbing et Poëta Regie.

v. P. 2. p. 121.

Anno 1592.

Den 24. January, ist gestorben Herr Georgij Münter à Wachendorf,  
Præcess.

v. P. 2. p. 124.

1. Last

1. Last Kohlen 56. gl. 1000. Mauerstein 4*1*. gl. 1. Fichten Balken 2*1*. bis.  
 30. gl. 1. Fichten Rahmen 40. gl. 1. Zinnens- gesellen Taglohn 6.-7. gl.  
 1. Mau- gesellen Taglohn 7.-8. gl. v. P. 2. p. 126.  
 Ab 1593. v. P. 2. p. 130.

Den 24. Juli, ist die neue Glocke, zum Schlag-Uhr, auf das Rath-Haus,  
 in der Alt Stadt, gebracht. v. P. 2. p. 132.

Den 19. Augusti, war auch ein Landtag  
 Ab 1594. v. P. 2. p. 138.

Ist die H. Leichnams Kirche Widum gebauet worden. v. P. 2. p. 142.

Den 24. Martij, ist Herr Nicolaus Schulte, Praecor. Joh. et Brutor. Excellens, Todes ver-  
 blichen. v. P. 2. p. 142.

Den 3. Dec̄, hat die neue Schlag-Uhr auf dem Rath-haus, in der Alt Stadt zu schla-  
 ge angefangen. v. P. 2. p. 146.

Ab 1595. v. P. 2. p. 147.

Hat man den Boden in der H. Leichnams Kirche verhornt, und viel Fliesen  
 aus der S. Nicolas Kirche, woselbst man Grabsteine hingelegt, darin gebrandet. v. P. 2. p. 148.

Den 24. Junij, ging mit Tode ab Herr Johann Bottiger, Cos. v. P. 2. p. 150.

Den 19. Aug., ist Herr Johann Gruman, Cos., gestorben. v. P. 2. p. 151.

Den 5. Nov., Dic̄a dicitur post Trinit, hat Herr Matthaeus Losig, Prediger zum H.  
 Leichnam, zum erste mal angefangen zu predigen.

Den 21. Dec̄, fiel der Knöpel aus der grossen Glocke, zu S. Nicolas, zu dem  
 Fenster hinaus auf das Dach.

Ab 1596. v. P. 2. p. 152.

Den 3. Martij, ist Frau Benigna Ravaldini, Leonhardi Polen Witwe, gestor-  
 ben, haec Oculorum Seum Annos per 38. caruit. v. P. 2. p. 153.

Den 6. April, ist Herr Thomas Rhysg, huius Gymni. Rector, verschieden.  
 v. P. 2. p. 153.

Den

Den 14. July ward alliret ein Freyschissen bey den Schier-Baum, um einen Ochsen der vor 100. Thaler gekauft ward, und horach auf dor Wichtschale  $\frac{1}{2}$  Stein und 12. tt, à St. 34. tt. gewogen, gehalte.

Zu solchem Schissen wurden von Sautzig, Königsberg und Marienburg 44. Personen verschriebe, die sich an denselben Tage einstelleten, und solche Schissen in das Werk setzeten. Darauf sind 6. Vogel, darby übergildete und silberne Becher, silberne Löffel, zinnene Kannen, und etliche dukt Scheiben, bey 400. fl. polig, aufgesetzt. Nach solchen Vogeln schlossen Sie 4. Tage, ehe Sie konten abgeschossen werden, und legte ein jeder darn 10. fl. f. gl.

Die Elbinger Schielten das Meiste, und ward unter ihnen Leering Helm, ein Junger Gesell, ja der Jüngste unter denen Schützen, König. Die Sautziger bekamen nur etliche zinnene Scheiben, die Königsberger und Marienburg get jeder einen Linsel. Nach 14. Tagen ward der Ochse wieder aufgesetzt unter den Elbingern allein, abgemeldeter Leering Helm ward abermal König. Das Gedächtnis dieses Ochsen wird noch heute in dem Kindergarten, auf einer hohen Tafel, zunächst dem Bogen-Kaus, mit dieser Schrift geschrieben:  
Im fünfzehn hundert sechs und seuntrig Jahr,

Von Schissen mit Bogen gehalten war,

Dazu aus den benachbareten Städten

Vornehme Schützen wurden gesetzt.

Das Glück den Elbingern wohnt bey,

Jen Ochsen Sie gewonnen frag.

Zum Gedächtnis steht hier abgemahlt,

Wie er im Leben war gestalt,

An Höh', an Dick' und auch an Läng'

Wird fürgestellt hier in der Zug.

Lisay

Zweytausend Pfund, vier hundert mehr,  
Auch vierzig drey, war seine Schatz.  
v. P. 2. p. 156.

Ab 1597.

Den 7. Januarj, um 4. Uhr nach Mittage, ist Andreas Münzer, Herrn Georgij Müntz's à Wachsdorf, Praecos. Elbing. reicig Filig, jenseit des Roten Brude, mit dem Pferde, da er in seinem Hoff auf dem Eisre wolle fahren, ertrunken, und folgendes Tages gefunden worden. v. P. 2. p. 157.

Den 26. July, ist Herr Johannes Jungschultz, J. K. L. et Praecos. Elbing gestorben.  
v. P. 2. p. 161.

Den 26. Aug., ist Georgij Boye, Secrig Elbing, verschieden.  
v. P. 2. p. 162.

Ab 1598.

Den 16. Aug., ist Herr M. Andreas Neander, Bos. Elbing. mit Tode abgangen.  
v. P. 2. p. 168.  
Ab 1599.

Hat man die Schule zum H. Leichnam aufgebauet.  
v. P. 2. p. 176.

Den 15. Junij, ist Herr Fabian Möller, Senior Bos. Elbing gestorben. v. P. 2. p. 176.

Den 25. Nov., als ein Wol. Ede. Rath hatte das Gymnasium auf neue bauen lassen, sind die Schüler nach der Ordnung aus der S. Nicolas Kirch singend gegangen, welchen folgte ein W. E. Rath, nebenst der Gemeine, vor dem Rath-haus, und nahm solches wieder ein.  
v. P. 2. p. 178.

Ab 1600.

v. P. 2. p. 180.

Den 25. Januarj, Tagabort zu Marienburg, in Preussen.  
v. P. 2. p. 180.

Den 9. Febr., Reichstag zu Warsaw, auf welchen Herr Georgij Braun, Praecos., und Herr Israel Hoppe, Bos., verreiset, und kamen den 31. Martij wieder in Elbing.  
v. P. 2. p. 180. v. P. 2. p. 181.

Den 2. April, hat es so sehr zu schneien und zu frieren angefangen, daß man auf dem Haaff nicht fiscken konnte.  
v. P. 2. p. 181.

vn

In der Alt Stadt allier ward der Rath-haus Thoren gebauet, kostet  
1600. fl. sp. v. P. 2. p. 182.

Den 29. Maij hat man vor dem Schmiede-thor, an dem Wall zu  
Karrer, und daselbst eine Parke hinzulegen angefangen.

Den 9. October, hat man die Hochreiten an dem Montag zu halten ange-  
ordnet. v. P. 2. p. 189.

No 1601.

v. P. 2. p. 189

Den 24. Febr., hat man die S. Jacobs Kirche, in der der Bürger Begräbnis  
waren, abgebrochen, und solche auf die Leichnam's Kirche verlegt. v. P. 2. p. 190.

Der Kirch-hoff zum H. Leichnam ward weiter und breiter gemacht.

Der Neuen Städtische Glocken-thurm ward, nebenst der Uhr, verfertiget.

Der Junker-garten vor dem Schmiede-thor ward abgebrochen. v. P. 2. p. 191.

Den 12. Aug., hat ein W. d. Rath der Bürgerschafft einen andern Junker-garten eingee-  
räumet. v. P. 2. p. 197.

No 1602.

v. P. 2. p. 200.

Im Vorjahr, brach der Stogat bey Lupus Horst aus, und eröffnet das grosse  
Weder. v. P. 2. p. 201.

Den 1. Aug., wurden alhier 60. Personen, die an der Pest gestorben, begraben. v. P. 2. p. 206.

Den 6. Sept., ist Herr M. Johannus Sprengel von Ritter, Praecos. König, ver-  
schieden. v. P. 2. p. 210.

An das grausame Pestilenz sind alhier stücklich 1000. Personen umkommen.

v. P. 2. p. 212.

No 1603.

v. P. 2. p. 213

Den 22. Janu, Reichstag zu Krakau, auf welchen Herr Israel Zopp, Praecos,  
und Herr Andreas Mosenberg à Berothowitz, Cos, verreiset; welche am 21. Martij  
wieder kommen. v. P. 2. p. 213.

Den 14. Janu, wird alhier das Gymnasium, das über 3. Monat wegen der  
Pestilenz verschlossen war, wiederum eröffnet.

Der Glocken-thurm zu S. Nicolas ward gebauet, kostete 154 fl. nf. 5. gl. 12. fl.

v. P. 2. p. 215.

Die

Die 24. Decembris, sic in diō obijt Rādig bis. dīg Urbang Sölmitzig, qui docendo et alijs Sacri Ministerij Partibus utiliter Ecclesiae trāc 23. ann. servior. v. P. 2. p. 225.

Ab 1604.

Den 4. Januarij, cum 11. Uhr Abends, ist Samuel Bachman, Herrn. h. F. Johann Bachmanni, Ministerij huius regi, hertz-geliebter Sohn, selig entschlaffen, cum rediisset ab 1603, 9. Octobrē, ex Anglia, antea varijs mortis et illorum Symptoma- tibz tractq; et virtibz Naturae per octenium fuisse continuā debilitatē Registrius.

v. P. 2. p. 226.

In der S. Marien Kirch entstand eine Feuerbrunst, welche aber durch Gottliche Gnade gedämpft ward.

Den 6. Martij, ist Herr Michael Schönau, bōs, verschieden. v. P. 2. p. 226.

Den 3. Septembri, ist Herr Petrus Wilms, bōs, gestorben. v. P. 2. p. 234.

Ab 1605.

v. P. 2. p. 237.

Drica 2. Epiph.

Der 16. Januarij, ist Herr Karting Siersz, bōs, mit Tode abgegangen.

Den 20. Januarij, Reichstag zu Warschau, auf welchen Herr Georgius Nieder, Praecōs, und Herr Briopius Stümer, bōs, verreiset. v. P. 2. p. 237.

Den 10. Februarij, redierunt dīi Legati ex Comitijs, quas sine ullo Fonda- sunt habita. v. P. 2. p. 237.

Den 13. Augusti, ist Herr Clemens Gruman, bōs, gestorben. v. P. 2. p. 244.

Den 21. Octobrē, sind Herr Israel Hoppe Praecōs, und Herr Georgius Freijling, bōs, nach Krakau, auf die Königl. Hochzeit, verreiset. v. P. 2. p. 249.

Ab 1606.

Die 6. Januarij, redierunt dīi Legati ex Kuptijo Regijs. v. P. 2. p. 255.

Die 23. Martij, dīg M. Albertus Grindorf, Praecōs, et dīg Johannes Cantlieg, bōs, ierunt Varsoviam ad Reg. Polon. Comitia<sup>III</sup>, qui si. April. redierē. v. P. 2. p. 262.

<sup>III</sup> v. P. 2. p. 260.

Die Tolkesmitten sind von unsren Fienden übel, auf dem Haß, tra- tisct worden. v. P. 2. p. 265.

Ges

Das Stück Gewölbe zwischen dem Hohen Alter und der Liebeschig zu S. Nicolas, ist gefährlich gesessen, abgebrochen und wieder verfestigt worden. v. P. 2. p. 266.

Den 18. Octobr, in der Nacht, war ein großer Sturm, daß die Thäume zerissen, und unsere Predigting gänzlich von dem Wasser bedeckt ward, so blieben auch viel Schiffe. v. P. 2. p. 271.

Ab 1607.

v. P. 2. p. 271.

Den 17. Maij, ist Herr M. Johannes Backnaming, Pastor ecclesiae Thrae, et Senior Kirist<sup>8</sup>, Abt Ministr<sup>8</sup> 35, selig entschlaffen. v. P. 2. p. 277.

Auf Anordnung des Kirchen-Herrn ist, in S. Nicolas, ein neu Gestühl von gutem Wagnischoß, gemacht worden, in die Kirche, gegenst die Dres-Kammer, vor die Secretarien. v. P. 2. p. 277.

Es hat E. B. Rath geordnet daß die S. Nicolas Kirche deren Pauperibg entleydung einen jährlichen Stein mit darreichen solle, welches dem Herrn Rectori zugesetzt werden. v. P. 2. p. 280.

Ab 1608.

v. P. 2. p. 284.

Den 20. Januarj, hat man alhier, wegen des jungen Königl. geborrenen Prinzen, ein Freuden- fest gehalten, 3. maß um die Stadt 16. Stricke gelöst, auf dem Glocken-Thurm zu S. Nicolas, getrommet, und auf Hörspucken geschlagen. v. P. 2. p. 285.

Ab 1609.

v. P. 2. p. 293.

Den 10. Februarj, hat man in den neuen Papier-mühlen, zwischen Grünau und Niedendorf, das Papier zu machen angefangen. v. P. 2. p. 293.

Den 11. Octobr, ist Herr Andreas Kotenberg à Barthowitz, bos. verstorben.

Den 15. Octobr, um 8 Uhr Morgens, ist ein gros Bild von dem Giebel des Reth. Hauses, in der Altenstadt, gefallen. v. P. 2. p. 299.

Den 11. Decembt, ist Anna, Lebast<sup>8</sup> Dickrauen, Witwe, verstorben, welche ihres Alters 104. Jahr war, 20

Jahr

Fabt eine Jungfrau, 32. Jahr eine Frau, und 48. Jahr eine Witwe, war Seel.  
Herrn M. Johann Bachmanni Fräulein Künste, ist in S. Marien Kirche  
den 13. ditt mit einer Leichpredigt Herrn Paul Klugen begraben.  
v. P. 2. p. 300.

Ab 1610.

v. P. 2. p. 305.

Ist die Kirche zu S. Anna, und die zur Leyse gebauet worden.

Den 2. Martij, um 4. Uhr Morgens, ist das Fisches-thor nebenst den  
Wohnungen, ganz abgebrant, das nur die Brand-mauern von bey-  
den Ecken stehen blieben.  
v. P. 2. p. 305.

Ab 1611.

v. P. 2. p. 313.

Den 2. Maij um 6. Uhr Morgens, ist Petrus de Stusine, alias Brusinsky,  
Organista Elsingen, et Musici Excellens, am hitzigen Fieber gestorben.

Den 6. Maij, ist Balthasar Marquard, der letzte im Geschlechte, am hitzigen  
Fieber verblichen.  
v. P. 2. p. 317.

Die 8. Maij, Johannes Fesse, Sonderhüssung Thurngafiquando  
Castri Heidenborg. Notarig, postquam civitati Elsing. in Secretariatu  
num cum dimicis fidelium et laudabiliter inserviisset, feci  
maligna, ad aetatis 48. est extincte.  
v. P. 2. p. 317.

Hie Mensis Maij unig fere Familiae absunt Vitam. v. P. 2. p. 322.

Den 29. Junij, hat C. E. Rath die engländische Societät in dem Funder-  
garten, und diese nachmal als C. E. Rath zum Leutzen herlich  
tractaret  
v. P. 2. p. 323.

Ab 1612.

v. P. 2. p. 328.

Den 19. Januarij, ist Frau Elisabethe Beckmann, Herrn M. Johann Bach-  
manni, Sen. Künste, Witwe, um 4. Uhr Abends gestorben, und am 22.  
dito in S. Marien-Kirche, mit einer Leichpredigt Herrn Paul Klugen  
begraben worden.  
v. P. 2. p. 328.

Den 27. Martij, geschehe ein Ausbruch aus dem Kogat, unter Lypus Horst in  
das grosse Werder.  
v. P. 2. p. 332.

Den 26. Maij, Herrn M. Johann Bachmanni, Sen. Künste, nachgelassene  
Jungfer Tochter, die

am 28. dito, in S. Marien Kirche mit einer Leichpredigt Herrn Paul Kluge begraben, gestorben. v. P. 2. p. 334.

Den 11. Septemb<sup>r</sup>, ist Johannes Albing, Enig Gymn. Con. Rector, gestorben.

Den 12. Sept<sup>r</sup>, ist Herr Paulus Kluge, Ecclesiae Elbing Pastor, ad actas 45. verschieden. v. P. 2. p. 338.

Den 8. Octob<sup>r</sup>, hat der Marienburgische Woyewoda, Herr Stanislaus Triatius, zu Stum, auf Inständigkeit Lignum und Steinum, Parochi Elbingen, &c. Rath und Gemeine in die Acht erklärt, weil sie die S. Nicolas Kirche nicht abtreten wollen. v. P. 2. p. 339.

### No 1613.

v. P. 2. p. 341.

Haben die Rokossener die Bürgerkolle vor der Stadt besneet. v. P. 2. p. 345.

Den 1. April, ist M. Balthusar Fellgibel, nun andern mahl, als Con-Rector, in Cresiges Gymnasium, more solito, introducirt worden. v. P. 2. p. 345.

Den 11. Julij, ist Herr Georgius Braun, Praecos, im festen Jahr seines Alters, selig entschaffen, und am 14. dito mit einer Leichpredigt Herrn Sebastianus à Lande, begraben. v. P. 2. p. 348.

Die 4. Septemb<sup>r</sup>, Catharina, Jacobi Laurinen vel. Tidua, Pauli Königeri, Doct. et Profes. Regionionis vel. Filia, in Cubiculo ad Terram prolapsa Cultro ad Bodis immum ad acto est reposita. v. P. 2. p. 349.

Den 8. Decemb<sup>r</sup>, ist Herr Kathaeus Losig, Prediger zum H. Leichnam, gestorben, den Herr Johann Schilic, Prediger erneut in Reichenbach, hernach zu Fürstenau, succedit. v. P. 2. p. 350.

### No 1614.

v. P. 2. p. 350.

Den 3. Julij, erschuf sich Jacob Lange in einem Brunnen. v. P. 2. p. 355.

Den 31. Julij, ist Herr Sebastianus à Lande, Prediger unser Kirchen, seines Alters 36. Jahr, verstorben.

v. P. 2. p. 355. Den 8. Octob<sup>r</sup>, ist Herr Georgius Wieder, Praecos, mit Tode abgangen, und am 2. Novemb<sup>r</sup>, in die S. Nicolas Kirche, mit einer Leichpredigt Herrn Wentzel Fischholts, begraben. v. P. 2. p. 361.

Den 1. Decemb<sup>r</sup>, hat der Ermländische Bischof um die S. Nicolas Kirche <sup>stark</sup> angehalten. v. P. 2. p. 362.

Den 1. Februarij, ist Herr Niclag Henning, <sup>65</sup>, selig verstorben. + P. Z. p 424.

Den 6. September, starb David Schuman, Cantor zu S. Marien. + P. Z. p. 445.

Ab 1620.

+ P. Z. p. 451.

Ist der Grubenhagen, wegen grossen Wassers, in Gefahr gestanden, und haben Menschen und Vieh dasselb sehr grosse Notthe gelitten. + P. Z. p. 456.

Den 11. April, ist Herr Nicolag Waldau, Prediger zu Preuschmarck, Todes verblieben. + P. Z. p 456.

Den 10. Junij, ist Herr Karting Bratesig, Prediger zu S. Marien, selig verstorben. + P. Z. p. 458.

Den 8. Septembt, ist Michael Braun, Seerz, im Hause gestorben. + P. Z. p. 461.

Den 19. Octobr, ist David Buchmayer, Seerz, mit Tode abgegangen. + P. Z. p. 462.

Den 2. Novembt, ist Herr Wenceslag Tischold, Prediger zu S. Marien selig entschlaf. + P. Z. p. 462.

Ab 1621.

Ist die Capell zu Jerusalem ganz eingefallen.

Den 6. Februarij, ist Ludovicz Lierwald, Seerz, selig verstorben.

Den 5. Novembt, ist Herr Fridericg Stolzig, Prediger zu S. Marien, selig verstorben.

Ab 1622.

Ist die neue Kanteel, zum H. Leichnam, verfertigt worden.

Den 22. Octobr, starb Henricz Martij, Organist zu S. Marien.

Ab 1623.

Den 19. Januarij, ist Petrg O<sup>th</sup>rig, Herrn Fabiani à Crema, Palatini Mariaenburg, Seerz, alhier selig gestorben.

Den 20. April, hat Herr Michael Dziatinsky, Episcop<sup>e</sup> Warnien, Kirchen-Visitation gehalten, da dann auf seinen Befehl, und mit Consens des Herrn Broch Elbing, M. L. etliche pergamentene und papieren Brücher, die wenig wert gewesen, der S. Nicolas Kirche zum besten, dasselbe Geld wieder an neue Brücher zu legen, verkauft worden; das ausge-

Schreit.

Blaes 1828

schnittenen Pergament hat 205. ft gewogen, à ft 40. gl. und vor die Papierne  
Brüder 37<sup>1/2</sup>. ft. 10 gl.

Den 8. Juni<sup>j</sup>, gegen den Abend, kam Ihre Königl. Majt in Polen, Sigismund III. anbey, davon schreibt Herr Friedrich Lamelij, Patriae Cos, et  
Parens olim Regis Honoratij, in seinem Manusculo Epigramm, also:

Aornati stamus fessi sub Pondera Cives,

Strisida dum pulcam Resc Sigismundus adit.

Quo magis accelerat, Lire excitat aucha Calorem,

Regius hinc Splendor, Sideris inde Tribus.

Subtilit, et duplice Populum ne perderet Aestu,

Fecerit nostros Nocte subice Lares.

Es kam auch der junge Prince Vladislag anbey:

Prosper ades cupidis Tui, Vladislag, Borussis

Ora videoe. Fave cum Patre Rege Tui.

Optat amans Populus, quavis manus tua probaris

Semper, et Affectus Pignora cesta Tui.

Quam Nobis hodie tacite spectantibus affes,

Haec olim Facies Icepta tenentis eris.

Frid. Lam. Ad.

Den 1. Augusti, ist Herr Daniel Siepert, Cos, selig gestorben.

Den 4. Aug<sup>j</sup>, ist Gregorij Schonwald, Secr<sup>j</sup>, in dem Herrn verschieden.

ft 1624.

Musste sich ein Jeder Bürger, wegen Schwedisches Gefahrt, mit Proviant,  
Kraut und Lach versorgen.

Den 8. Juli<sup>j</sup>, ist Herr Israel Hopp, Senior Praecoss, in seinem Wuster  
Fahr, in Christo entschaffen.

Den 8. October, ist Christina Lauschlin, Petri Jansons Hans-frau, auf  
ihrem Kind-bett, zu Osterwien, einem Adel-

gut

gut im Herzogthum Preussen, im 80ten Jahr ihres Alters, selig verstorben,  
und am 2. Febr. A.D. 1625, alhier in S. Marien Kirche begraben worden.

A.D. 1625.

Haben unsre Freude, mit ihren Knechten, deren Töckensaiten, Bann und  
Fidele, auf dem Haaf, weggenommen.

Den 7. April, hat man das Rath-haus, in der Neuen Stadt, zu bauen angefangen.

Den 31. Augusti, ist Herr Johannes Bartschig, Cos., selig verstorben.

Den 6. Decembris, ist Herr Johannes Buchmann, Phil. et Med. S. selig entschlafft.

A.D. 1626.

Den 6. Januarij, hat Andreas Braung, hrig Cosm. Collega, sauft und  
selig seinen Geist aufgegeben.

Den 10. Maij, ist Herr Andreas Liefest, Cos., mit Todt abgegangen.

So hat Gustav Adolphus, König in Schweden, einen unverhofften  
schweren Einfall in Preussen vorgenommen:

*Immers ac volit aut super Aequora Baltica Rium,  
Littoralaque infestat missus in Aroma Gotius.*

*Quid querar? aut fortis haec ignorare Polonus,  
Aut nos non iusto Bella pavere Metu?*

*Sicut, qui defendant patrijs à Postubus hostem,*

*Quam vereor, ne sit non satis sequa Mamus. Fid. Tam. d.*

Den 5. Julij, hat König Adolphus mit 200. Schiffen, darauf 26 ott. Karrn, mit  
vielen groben Stücken, und allerhand Artillerie die Festung Pillau, ohne  
Widerstand, eingeschlossen:

*Nil juvat infionam Belli Meditatio Gaussam.*

*Tus, aut Titulo Vis sine Lege mit.*

*Quid Gotlici Nautae Ratibus consternitis Aequor?*

*Tus ne*

Insne solo Noroem Oceanusque dabunt?  
Endibimor Thermidos rebat fere Machina Ponte,  
Et sub terribili Littora classe gemunt.

Tam Patriis impensis nostro sub Sidere Landes,  
Qui sumum è vobis Paesibusque Sunt.

Ille ubi res Sagitticas patris submisit Orbi,  
Attoritis vobis dicet: Abite Gothi. Fr. Zam. l. d.

Darauf hat der König Gustav die Stadt Braunsberg und Freienburg, mit Verlust vieler Bürger, weilen Sie sich wieder setzt, erobert. Braunsberg hat 4000. fl vor die Plünderey, Freienburg aber 50 000<sup>fl</sup> verloren, und doch dem Brandt nicht entzehen können.

Den 12. July, hat er sein Volk bey dem Bollwerk an das Land gesetzt, und alsbald sich anheit gewendet:

Quid Gothicæ debes dilecta Bernicia Gentis?

A te quid repetit Svecia fure sum!

Peric Tibi ignotum Tellus fuit Astica Nostrum. Arctica

A Boreâ poteras discere flante Locum.

Sed tave quantumvis Aquiloni obnoxia non sis,

Allegant Titulum namque Bella sum. Fr. Zam. l. d.

Den 13. July, legte er sich mit seinem Kriegs-Volk an Ernau, und pflanzete 8. grosse Stück dasselbst auf den Berg.

Die Stadt lies die Toren und Böte aus dem Haß, wegnehmen, und einen Weißsel - Kahn voller Stein im Post versencken, ward aber bald von einem starken Wind umgesegelt.

Den 14. July, lies er unsre Stadt anblaser, und schickte darauf seine Commissarier, Ulrich von Falckenberg,

und

und einen Oberisten, Peter Redwin, genannt, die mit der Stadt tractieren sollten.

Den 15. July, Klar d'r, als die Commisssionen in vollem Tractiren waren,  
in einer Ordination gesessen redete alsbald die Vor-Städter selbst aus,

Wst. 6

Es musste sich die Stadt der Zeit Gelegenheit begründen, weil die  
König Polen mit viel Feinden zu streiten hatte:

Hos tibus in me d'js f'md avit Tarnata Regnum:

Et si quā Tercie Augustus, Hos tis adest.

Proxi'nt Teutonicae Longin' Comnubia Gentis:

In festam Pacem Regna Thoantis habent.

Hinc Sveci et Moschi ins'urgunt, Thraci Partibus illis,

Dum medij profet Leptora Polonus Agri. Fr. Zam. l. d.

Ließt also den König Gustavus ein, welcher als bald die Alte

Wst. 7

Den 27. Decemb', Klar's vor 12. Uhr Mitternach, ist manch darunter, in  
seinem 65sten Jahr selig entschlafft, war ein Mann starkes un-  
tersetztes Leibes, der sich keine Arbeit schämte, niemand so an Ver-  
munt und guten Aushälgen nicht mangelte. Liebte gelehrte  
Leute, und war Ihnen beförderlich.

Av

Tunc solo Nescio Occanique dabunt?  
 Indivisum Thermidos rebat fere Machina Pont,  
 Et sub terribili Littora classe sumunt.

Am den 22. Febr., ward alhier die Rates-Kirche gehalten.

Darauf hat der König Gustav die Stadt Braunsberg und Freuenburg,  
 mit Verlust vieler Brüder, weilen Sie sich wieder setzt, erobert. Braunsberg  
 hat 4000. fl vor die Plünderung, Freuenburg aber 5000. fl verloren, und doch  
 dem Brandt nicht entzehen können.

Am 12. July, hat er sein Volk bey dem Bollwerk an das Land gesetzt, und  
 alsbald sich auherr gewendet:

Quid Gothicae debes dilecta Bernicia Centi?

A te quid repetit Svecia fure sum?

Pax Tibi ignotum Tellus fuit Astica Norw.

*Gothica*

Am den 25. Aug., hieltte alhier zu S. Marien Herr Schäfers Mylig die Friedigungs-  
 Predigt à Daniel. 2. v. 21. Et recordum erat Daniel. 2. von dem grossen Bild  
 Propositio: Wer des Oberste Lehen. Herr seij über alle Königreiche auf Erden,  
 und vollkommene Gewalt habe, dies elbe zu geben und zu nehmen, wen  
 er will?

Den 26. Aug.,

wurde von seinem starken Wind umgesetzt.

Den 14. July, lies er unsre Stadt anblasen, und schickte darauf  
 seine Commissarien, d' trich von Falckenberg,

*und*

und einen Obersten, Peter Redwin, genannt, die mit der Stadt tractiren sollten.

Den 15. July, kam Dr. als die Commissarien in vollem Tractiren waren, in gutes Ordning gerogen, redete als bald die Vor-Städter selbst ein, und fragte Ihnen zu Gewissheit: wie das für etliche Tausen Goldes von der Bürgerschaft Gordon könnte, befahlte Sie aber nicht, solten Ihnen nur nicht aufzuhalten; im fall Sie es Ihnen würden, sollte es Ihnen, Sie unter seine Desotion zu bringen, nicht mangeln.

Es musste sich die Stadt der Zeit Gelegenheit bequämen, weil die Krone Polen mit viel Feinden zu streiten hatte:

*Hos tibi in me dix fundavit Iarmala Regnum:*

*Et si quia Procte Augustus, Hostis adest.*

*Proxiit Teutonicae longum Commbia Gentis:*

*In festam Pacem Regna Thoantis habent.*

*Hinc Sveci et Moschi insurgent, Thrax Partibus illis,*

*Dum medij profect Leptra Potomus Agri. F. Lam. l. d.*

Ließ also den König Gustavus ein, welcher als bald die alte Stadt mit 9. Fahnen, etwa 1200 Mann besetzte.

Die Mittwoch nach Bartholomasi ist dem Könige Gustav gehuldigt.

Den 6. Septembt, ist der Anfang in der neuen Fortification ganz acht worden.

Den 26. Novembt, ist Herr Henricz Laurin, Cos, selig verstorben.

Zur Ausgang des Jahrs, haben die Polen die schöne Brügel-hoffe, auf der Höhe, wie auch die Pulver-mühle weggebrant, und die Döppen ausgeplündert.

Den 27. Decembt, kurz vor 12. Uhr Mittages, ist Friedrich Lamelius, in seinem 65sten Jahr selig entschlaffet, war ein Mann starkes unternetztes Leibes, der sich keine Arbeit schämte, wiewoll es an Verstand und guten Autschlägen nicht mangelte. Liebte geläufige Leute, und war Ihnen beförderlich.

Ao

A.D. 1627.

Den 6. Januarj ist ein hatt- und blutiges Schamkrieg zwischen den Polen und Schweden, nahe bei dem Dorf Grunau, vorgesessen.

Den 22. Februarj haben die Polen das Tief in dem Bollwerk versenkt, und den Krieg dasselbst, ein Schwedisch Schiff, Fischer, Buden und Kriige, die Rote Bude, die Strand- und Windmühle, und den S. Georgij Thurm in die Asche gelegt, Alles Vieh weggetrieben, und der Stadt auf viel Tonnen Goldes Schaden gethan.

Man hat den neuen Wall-Turm stark fortgestellt, und die ehemaligen Schanzen verstetigt.

So hat diese Stadt, auf des Schwedischen Herrn Reichs Baumeisters Adelij Oxenstierns Anordnen 15000 Rthls, samt etlichen Stricken Geschüte, contrabuisen müssen.

Der Schloss-Turm ward von seiner alten Stelle weggenommen, und bei dem Land-Berg, wo annoch seine Stelle ist, aufgerichtet.

Auf des alten Schloss-Turms Stelle ward die Stern-Schanze gewalt. Nachdem der Polen und Schweden Lager eine Leitang gegen einander gelegen, hat der junge Graff von Thurn eine Schanze gar nahe an dem Polen'schen Lager verfestigen, und unterschoss ganz minnen, und mit Pulver unterlegen lassen, hernach sich gestellt, als ob er dies aber nicht erhalten könnte, und dieselbe verlassen müste, darauf sich die Polen hinsin leggeben, dass über die 400. Mann, nachdem das Pulver angezogen, in dem Rauch aufgeflogen.

Es ist ein Landtag in Schweden angestellt worden, auf demselben ward beschlossen: daß ein merckliches Erbhol dirum an Geld beigedafft, und der zehnde Mann in Städten, Dörfern und bei densen Geistlichen ausgewählt werden sollte, welche Zahl sich auf die 40000. Mann erstrecket, ausser dem geworbnen und Teutschde Bock, den Krieg wieder den König in Polen fortzustellen.

Im Julio haben s̄i die Schweden in der See mit 38. Kriegs-Schiffen, und 40. Pinniken, so Provinz ge-

fahret, sehen lassen, 7. Danziger Schiffe zerstört, davon 3. gefangen, die andern verfolgt, und eins bis nach Golberg in den Hafen gesetzt.

Nicht lange hernach haben etliche Schiffe des Königs in Polen mit den Schwedischen gestritten, und sich heimlich geschlagen. Darauf haben die Schweden des Nachts an die Stadt Danzig gesetzt, sind aber abgetrieben worden. Der Graf von Thun ist in den Fisch geschossen, und etliche Schweden gefangen worden.

Am 30. Juli, haben die Schweden mit Macht auf der Danziger Börde gesetzt, also daß Soldaten mit hader Töch entkommen, doch 14. Stück Geschütz und viel Eisenkugeln, und Proviant und Munition ins Schiff lassen müssen, und sind der Danziger 100. Mann, nebst vielen Polen geflüchtet. Des Königs in Polen Oberste Lientenant, mit Namn Rohr, ein Lüftländer, und Capitän Asthan, ein Holländer, sind gefangen worden.

Ist also König Gustav nun mehr der Kleinen Wester Herr worden, welches nicht ein geringer Verlust ist.

Nachdem die Schweden aus Schabten vor Danzig erobert, ist ihr Oberste Lientenant Rohr mit 10. Corvet Reitern ausgesetzt zu vernehmen: wo der Polnische Oberste Konitz Polsky ausgestoßen, den er bei dem Gräbner Holz fanden, und ist von ihm mit 10. Corvet Kosaken, 1. Corvet Dragonern und 2. Corvet Hussaren umringt worden; es hat sich aber Ritterlich durchgeschlagen, 250. Polen erlegt, und 4. Corvet erobert. des wegen kan König Gustav einen Ritter gesetzten. Derselbe hat hernach den übrigen Schweden stark zugesetzt.

Die Evangelischen allein haben die St. Nicholas Kirche eingenommen.

Der guten Bürgerschaft ist es, in diesem und folgendem Jahre, das sie die Besatzung selbst hat speisen müssen, sehr sehr gefallen. [an !]

Im Septemb. sind zwar etliche Friedens Artikel zwischen beyden neuen Polen und Schweden, vorgeschlagen, auch etliche Deputirte beyden seits abgesandt worden, dieselbige annehmen; derselbe sind aber nicht annehmlich gelesen, sind die Deputirten unverrichteter Sachen wiederum von einander gezogen. die Artikel sind diese: 1. Es soll ein Stillstand auf 30. Jahr lang zwischen dem König in Polen und dem Schweden getroffen werden.

2. Die Schweden sollen alle Schlösser, Städte und Flecken, die Sie eingenommen, mit allen Gedruck wieder restitutioen.
  3. Dagegen sollen vom Kaiser den die Kriegs-Kosten erstattet werden.
  4. Eschaim soll dem König in Schweden verbleiben, und dem König in Polen renunciren.
  5. Die Kron Polen soll dem König und seinen Nachkommen in diesen 30. Jahren keine Hilfe wieder den Schweden leisten.
  6. Die Reichs-Stände sollen in den Reichs-Tagen verhüten, daß der König und seine Nachkommen kein Krieg zu Wasser und Land, weil dieser Stills-Land wehret, wieder die Schweden auf ange, und soll auch durch keine Meer-hafen Kriegs-Volk gestatten.
  7. Es soll ein gewisser Ort und Zeit den Handt-Artikel, die Succession im Königreiche Schweden betreffend, angewetzt und bestimmt werden.
  8. Nach Absterben des Königs in Polen, sollen die Reichs-Stände nicht fortfahren, aus den Nachkommen des itzigen Königs zu entheilten, es sey dann der Handt-Landt erstlich geschichtigt.
  9. Die Bürger und alle andere, so zum Theil geswinzen worden, sich zu ergeben, sollen diesfalls nicht maledicet werden.
  10. Die Gefangene sollen gegeneinander Los gegeben werden.
  11. Was im Reichstag geschlossen wird, soll durch die Reichs-Constitutiones confituirirt werden.
- Dieser aber diese Fried-handlung eine Freude abgangen, als haben die Polen und Schweden wieder tapffer auf einander gesprungen also daß zu beiden Seiten viel Volks geblieben.
- Unser Reichs-Land ist ziemlich leicht von den Schweden gemacht worden, die das Holz zum Theil verkauft, zum Theil auch in ihren Contigar-den verbrant haben.
- Es sind viel Frauen auf diesem Land bette und Tode abgangen.

Av 1628.

Hat diese Stadt abnormal eine grosse Summan Geldes denen Schweden contribuiren müssen.

In dem neuen Wall ist fleissig gearbeitet worden.

Es lag der Schwede mit 12. Schiffen für das Einfahrt der Stadt Gantzig, und hat etliche Schiffe auf die Schanzen und das Haus Weyssel-münde gehau, ist ihm aber dermassen geantwortet worden, daß er sich um etwas zurück machen müssen, gleichwohl hat er die Einfahrt ganz gesperrt gehalten, also daß etliche Schiffe, so mit städtischen Waren beladen gewesen, und dahin gerollt, nach Königsberg einzulaufen müssen, daher die Bürgerschaft in Gantzig sehr schwirrig gewesen. Die Schweden haben auch einen Streif, 3. Meilen von Gantzig, gehau, 6. Schiffen geplündert und verbrant.

Der König in Polen hat bei Braunsberg sein Kriegs-Volk umgestor, und denselben Geld reichen lassen unter welchem es 9000. Polen und 8000. Deutsche befunden.

Hingegen hat auch der Schwede zu Marienburg sein Volk gemustert, und 110. Fahnen Fuß-Volks, ohne die Reiterey, bei ein ander gehabt. Er hat bald darauf etliche Compagnien Polen bei der Stadt Mewe gesetzlagen, und etliche Fahnen bekommen.

Nach diesem hat er das Haus Weyssel-münde bei Gantzig mit 300. Pferden von Pon besichtigt, darinnen über 8000. Mann in Besatzung gelegen.

Der Kurfürst von Brandenburg hat 600. Mann und 4. Stück Geschütz nach dem Polen den Lager schicken wollen, so der Schwede intervierte, die Offiziere und Geschütze hat er dem Kurfürsten wieder geschrückt, das Volk aber behalten, das ihm gutwillig geschenken.

Es folgten hat der Schwede das Städlein Schorreck, 5. Meilen von Gantzig darin Polnische Besatzung gelegen, geobert und ausgeplündert.

Bon dannen ist er weiter fort geschicket und mit 1000. Mann vom deßlich über einen Morast kommen, Kame und

Böte auf Wagen, so soll auch viel edleme Geschütze, welche vor mancher Zeit in seinem Lande gefunden, mit sich führen lassen, und 3. Schiffbrücken gemacht, da er das Volk übergestellt, und nahm an der Stadt Gantzig in einen Wald sich gelegt.

Den 25. Junij, um 2. Uhr Morgens hat er mit seinem Geschütz auf die Polnische und Danziger Schiffe, so an der Weissen gelegen, heftig geschossen, und das grosse, das Holländische Haus genannt, einbekommen. Die Danziger Schiffe haben von 3. Uhr an bis 6. Uhr Morgens mit den Schwedischen gefochten, diese aber sind jenen zu mächtig geworden, zu dem ist von einer bestimmenden Lünette ein Funke in das Pulver gefallen, also das das Schiff mit dem Volck in die Luft gesprengt. Das nach wollte der Admiral sich in die See retzieren, kam aber auf den Sand, und wurde von den Schwedischen im Grund gesprengt. Auf denselben Schiff waren 40. Metallene Stücke, so alle mit dem Volck geblieben; und ist der Schad über 2. Tonnen Golds geschatzt worden. Die im Blockhaus habenden waren Faut gegeben, daß die Schweden sich entlich wieder in das Holte retzieren müssen, und 14. Wagen mit Todten Ihnen nachfricken lassen. Sie haben <sup>zwar</sup> zwischen der Stadt und dem Blockhaus sich vertheidigen wollen: weil es, aber wegen des sandigen Bodens, und des Wassers, so Ihnen in die Schanze kommen, nicht gut Ihnen wollen, haben Sie sich wieder von dammen gegeben.

Als Herzog Julius von Sachsen, mit seiner Gemahlin, und jungen Printzen, den Sie mit Kreuz vorigen Herrn aus Polen erzeugt, in Polen ziehen wollen, gemeldeten Printzen in sein Land einzusetzen, ist er unvergessens von den Schweden stapt und gefangen worden.

Den 27. Junij, erhob sich ein Regen, der bis in den September gewehret, dann verherrt die Land-Leute in der grätesten Niedrigung Ihr Getreide nicht haben können eingesandt; ja das Vieh ist bis an den Bauch im Wasser gingen und hernach sehr gestorben, man hat die Niederwege und Triftendämme nicht reisen können.

Die Weissen ist so sehr angelossen, daß alle Polnische und Schwedische Brücken darauf von der Gestalt des Wassers zerbrochen und weggetrieben worden; Haben also 5000. Schweden über der Weissen bleiben

müssen, die wegen des Wassers grosse Nottheit gelitten.

Den 1. July starb alhier Herr Sternschild, ein Schwedischer Oberst.

In diesem Monat ist ein Landtag zu Waschan verhalten worden. Der König ist zwar damals mit ziemlicher Schwäche behaftet gewesen, hat sich aber doch auf einem Sessel zu der Versammlung tragen lassen, und solcher bis zum Ende bei gewohnt. Das Kloster ist unter ander geschlossen worden: daß 1000 Mann Kaiserl. Volks in Bestallung zu nehmen, Alles Kriegs-Volk zu bezahlen, und den Soldaten über die Gebiete, und empfangenes Proviant, ein Monat Sold zu verheben, dieweil sie so lang gewartet.

Den Danzigern hat man Freiheit gegeben, über dem Tuch-stappel, alle Engell- und Holländische, so voll auch die Tücher, so zur See sinken, mit der Stadt Siegel zu versiegeln, und wo sie in ganz Polen, Reuss- den und Preussen ein unver-siegeltes Tuch finden, solches frey hinweg zu nehmen.

Sie Danziger haben auch einen freien Zoll auf ewig, und um die Stadt Pantke anzuhalten, so kann aber abgesetzt werden.

Die anderen Tractaten sind im Geheim verblieben.

Unterdessen nahm der Schwede der Stadt Danzig je länger je mehr, viervoll grosser Mängel an Proviant darumal in seinem Lager war, diessel das Getreide durch den Regen verschwendet worden, da-her stetlich Volk ihm entlaufen, und nach Gantzig kommen.

Mittwoch feierte der Schwede nicht, welches mit 80. Compt Rennion 10. Regimenten Fuss-Volks, 6. Compagnie Dragoner, und 42. Strick-Schütze, bei der Stadt Marienwerder ankommen, die sich als bald Flun ergeben: und ist die Besatzung darin mit Pack und Pack ausgerogen.

Von daumen ist es anderthalb Meilen von der Stadt Brandenburg marschiert, und hat zwei Brücken über den Flus Ossa geslagen: auf des andern Seiten des Weissel hat das ganze Polnische Lager gestanden.

Nicht lang, hernach ist zwischen Polen und Schweden ein starkes Treffen vorgenommen dagey beg-

derselbs ziemlich volck geblieben, doch hat der Schwede den Polen 80. Wagen mit Proviant abgenommen.

Auf dieses hat sich der Alte Graf von Thorn für die Stadt Stettin gemacht, und dieselbe belägest. Dasselbst hat ein Polnisches Oberster, Mocaszyk genant, etliche male mit dem Schaffen scharmützelt, aber albreit mit Verlust abweichen müssen.

Unter des ist der Schwede mit etlich Volk in der Nacht, bei dem Städtlein Steenburg, das zwischen Danzig und Thorn liegt, und auf einer Leiter bei 2. Meilen Morast, und auf des andern die Weissel hat, ankommen und hat dasselbe unverzehens, ohne Verlust einiges Manns, eingenommen. Es war mir mit 80. Mann besetzt, die als bald bei Ankunft des Schweden, ihre Röhr auf die Erde geworfen, und Quartier begehrt, doch worden etliche davon niedergehauen. Es hat des Schweden in 7. Tagen Golds, wert, an Geld und andern Sachen darin bekommen, und solches Leonach mit 250. Mann besetzt.

Bald hernach als die Polen in Erfahrung kommen, daß 150. Mann aus besagtem Städtlein Steenburg, einen Kieghof zu plün dern, ausgezogen, haben Sie dieselbe umringt und wieder gehauen, das auf sich nach dem Städtlein gewendet, und weil die Brüder so mit den Schweden nicht woll fest annehmen, Thunen zuvor, wo es am besten zu erheben, allen Bericht gethan, dasselbe zu spätnur angefangen. Woran die Brüder in der Stadt die Schweden auch angegriffen, die Thore geöffnet, und die Polen eingelassen, welche die Soldaten fast alle niedergehauen, und also das Städtlein wieder in Thuc'sswalt gebracht haben.

Den 24. July, dñs Johannes Baptista Hornsdæg, Nobilis Rhætæ, Med. S. et Physicæ Ulting, à Sveciae Regæ vocatæ, in Vistula cis Sisoviam submersus, Coopæ H. Augusti inventus, et hic 16. Aug. sepultus.

Den 8. Augusti, ist Herr Georgij Freyling, Cöö, zeitig verstorben, und am 11. dito in die S. Kasien Kirche begraben worden.

Es sind dem Schweden 50. Schiffe mit frischem Volk aus Schweden, wie auch ein Reingraf mit 2000. guter Kürassirer ankommen.

Dere

Acre Gelu patitur Larvus enim Specie mittit.

Wat. 8

-nere / - me, amare, meditari vincere capens.

Quas de se faciat spes hic et ille, liquet. Fr. Zam. l. d.

Worauß der Schwede mit seinem Lager aufgebrochen, und auf Straßburg, an dem Flus Stributz, zu gerogen, dasselbe belagert, und nach 3. Stunden mit Accord Forderung kangel Pulvers von den Belägesten gestoßen worden, gemacht der Abzug noch nicht geschehen, sind etliche Cosagen mit Pulver in die Stadt kommen. Worauß die Polen den Accord zu sondern befehlt, welches aber ein Capitaine, Mostaigne genant, nicht thun, sondern den Schweden die Abrede halten wollen. Daher Es heimach in dem Polnischen Lager angeklagt, und von den Feld-heeren zum Schwed verdammt worden.

Nach Eroberung dieser Stadt, ist stetlich Schwedische Volk, unter dem Obersten Bandis, in die Kasan eingefallen, und hat nahe bis an die Stadt Warschen gestossen, viel Menschen und Viehe, auch sonstens statliche Beuthe mit sich genommen, und nach dem Schwedischen Lager geführet. Als solches den Polen verkündschafft worden, sind 3000. Hussaren den Schweden entgegen gerogen. Wie der Oberste Bandis solches vermerkt, hat er die eroberte Beuthe in das Lager convoyzen lassen, und mit 5. Cornet je d' acht Hussaren angegriffen, sich durch dieselbe Ritterlich durchgeschlagen, und endlich die vier Kartoffeln, also das sie die Flucht geben wollen. Als ihnen aber der Oberste Bandis mit 3. Compagnie Dragoner zu Hülfe kommen, haben sie sich wieder zusammen gehau, die Schweden umringt, und meistentheils niedergeschauen, 3. Cornet erobert, und den Obersten Bandis, welcher hart verwundet gewesen, nebenst 50.

an-

derseits einstlich Volk erblicken, doch hat der Schwede den Polen St. Wa.  
[S. 61, Zeile 9 ist bei F einzufügen:]

einbekommen. Die Besatzung darin ist mit Pack und Pack, Ober- und Unter-  
gewehren, und 2. Stücken Geschütz abgerogen. Nach dem Akord,  
Morszky genant, stetlich nicht mit dem waffen zusammen, -  
albreit mit Verlust abweichen müssen.

Unter des ist des Schwede mit etlich Volk in der Nacht, bei dem  
Städtlein Steenburg, das zwischen Danzig und Thorn liegt, und auf einer  
Seite bei 2. Meilen Morast, und auf des andern die Weissel hat,  
ankommen und hat dasselbe unverzerrt, ohne Verlust einiges  
Manns, eingenommen. Es war mir mit 80. Mann besetzt, die als-  
bald bei Ankunft des Schweden, ihre Röhr auf die Erde geworfen,  
und Quartier begehet, doch wurden etliche davon niedergehauen.  
Es hat des Schwede im f. Tonnen Golds, welches, an Geld und andern  
Gütern darin bekommen, und solches Leonach mit 250. Mann besetzt.

Bald hernach als die Polen in Erfahrung kommen, daß 150. Mann  
aus besagtem Städtlein Steenburg, einen Kieghof zu plün dern,  
ausgesogen, haben Sie dieselbe unringt und niedergehauen, das-  
auf sich nach dem Städtlein gewendet, und weil die Bür geß so  
mit den Schweden nicht woll festhalten, Thunen zuvor, wo es  
am besten zu erheben, allen Bericht gethan, dasselbe zu spinnen  
angefangen. Worauf die Brüder in der Stadt die Schweden auch angegrif-  
fen, die Thore geöffnet, und die Polen eingelassen, welche die Soldaten  
fast alle niedergehauen, und also das Städtlein wieder in Polen-  
walt gebracht haben.

Den 24. July, dñs Johannes Baptista Hornsdæg, Nobilis Rhæt., Med. S. cl  
Physic Ulting, à Specie Rege vocatq, in Vistula cis Tissoviæ submersi-  
ta. Corpus h. Augusti inventum, et hie 16. Aug. sepultum.

Den 8. Augusti, ist Herr Georgij Freyling, Cöf, zeitig verstorben, und am  
11. dito in die S. Marien Kirche begraben worden.

Es sind dem Schweden 54. Schiffe mit frischem Volk aus Schweden,  
wie auch ein Reingraf mit 2000. guten Kavassiret ankommen.

Aene

Aere Genu patitur Lappus, quem Specia mittit.

Si qua Fides ducibus, Res probat illa viro.

Et qui nunc Scythiam, nunc Sacra Rura Polonus

Provolat, Ardores fero rigidumque Poloni.

Vincere et sic didicit, meditatur vincere Lappus.

Quas de se faciat Spes hic et ille, liquet. H. Lam. l. d.

Worauf der Schwede mit seinem Lager aufgebrochen, und auf Stro-  
burg, an dem Flus Dribuntz, zu gerogen, daselbe belagert, und nach 3.  
Stunden mit Accord f'der aus Kangoo Pukers von den Belagerten ge-  
troffen worden, gemacht, der Abzug noch nicht geschehen, sind etliche  
Goragen mit Pulver in die Stadt kommen. Worauf die Polen den  
Accord zu sieden befehlt, welches aber ein Capitain, Mostaigne ge-  
nau, nicht ihm, sondern dem Schweden die Abrede halten wollen.  
Darinbet er heimlich in dem Polnischen Lager angeklagt, und von dem  
Feld-herrn zum Schrot verdampft worden.

Nach Eroberung dieser Stadt, ist etlich Schwedis & Volk, unter  
dem Obersten Bandis, in die Kasan eingefallen, und hat nahe bis an  
die Stadt Warschan gestreift, viel Menschen und Viehe, auch sonst  
statische Beuthe mit sich genommen, und nach dem Schwedischen  
Lager geführet. Als solches den Polen verkündschafft worden, sind  
3000. Hussaren den Schweden ent gegen gerogen. Wie der Oberste  
Bandis solches vermerkt, hat er die robstete Beuthen in das Lager  
convoygen lassen, und mit 5. Cornet gef d'achte Hussaren angegriffen,  
sich durch dieselbe Ritterlich durchgeschlagen, und entlich sie gar  
Zerstreuet, also das sie die Flucht geben wollten. Als ihnen aber  
der Oberste Bandis mit 3. Compagnien Dragoons zu Hülff  
kommen, haben sie sich wieder zusammen gehan, die Schwed-  
en umringt, und meistenthalts niedergeschlagen, 3. Cornet erobert,  
und den Obersten Bandis, welcher hart verwundet gewesen,  
nebenst 50.

andern gefangen; jedoch sind auf der Polen Seiten auch eine zimliche Anzahl im Stich geblieben.

In Warschan ist wegen Einfalls des Schweden grosses Schrecken gewesen. Der Starost dasselbst hat nebenst dem Burges-Meister des Bürger Gewehrs bestichtigt, hernach sich in das Lang-haus begeben; so bald sie in das Gewölbe hinein gingen, ist selbiges eingefallen, und hat etliche von denjenen. Der Starost und Burges-Meister sind zwar lebendig, aber nibel zugerichtet, heraus gebracht worden. Solches ist für ein böses Ornen gedacht, und von dannen viel Sachen hinweg nach Krakau geführet worden.

Zu derselben Zeit hat der Schwede 5. Strick Besitzt, welche der Herzog von Friedland dem Könige in Polen zugesetzt, aufgefangen.

Dazumal hat der Schwede das Städlein Stenmark, an dem Flus Tribentz gelegen, belagert, aber davor starker Sturm verloren, und war selbster in einem Kuhbacken verletzt worden. Als dar auf der Winter und die Kälte eingefallen, ist er endlich mit dem meisten Volk davor abgerogen, und hat allein ein kleins Lager, die Passe zu vertheidigen, davor gelassen.

Die ganze Schwedis die Armada bestimmt dazumal, wie der Ruf gieng, auf 10000. zu Ross, und 30000. zu Fuss, und ist dieselbe durch das Meer und wieder in Deutschland abgedankte Kaysor. Volk, das ihm in grosser Zahl zugerungen sehr gestärcket worden.

Unter diesem Verlauf haben die Polen sich für Straßburg, darin der Alte und Jüngs Graf von Thurn, samt dem Obersten Trupp mit 8. Compagnien zur Besatzung gelegen, begeben, und selbiges gleich wie Neuenburg zu überwunphen vermocht: das Glück aber hat ihnen hierin nicht gedient. Denn sie von der Schwedis der Besatzung also empfangen worden, das Thres 400. Mann, darunter viel gute Officier gewesen, auf dem Platz geblieben.

Sonst hielt der Schwede gut Regiment, hat in seinem Lager keine Frauen niemals geduldet, und wan Frauen oder Jungfrauen gefangen eingefbracht worden, hat er dieselbe wohl und ehrlich gehalten, und nicht

gestattet, das Sie an ihren Thron verlostet würden. Die Rantzen aber hat er so hoch, als möglich getrieben, doch mit Entschuldigung, das der Krieg führt und Geld haben müste.

Wie nun der Winter herbeigekommen hat, der Schwede etlich tausent Mann in Preussen, in des Kurfürsten von Brandenburg Land, allda zu überwintern, eingezwist. Wie soll nun solche Einquartierung mit Gewalt geschehen, ist es doch von dem Polnischen Feldherrn Ihre Kurfürste durch für eine Collusion geschnitten worden, und hat des wegen dasselbe auch etlich Polnisches Kriegs-Volk hinein gelegt: welches doch, auf rechten an den König in Polen ergangenen Bericht, wieder abgewendet worden.

Sennack aber der Schwede nicht allein zu Wasser, sondern auch zu Land, der Stadt Danzig fast überall die Pässe, Ab- und Zufahrt gesperrt, da durch alles Handel und Kaufm an Land verhindert, und der Stadt grosser Schaden zugefügt worden, als hat Sie aus allen drei Ordenungen eine aussichtliche Brüderlichkeit an den König in Polen aufgefordert, und Ihm die eusserste Nottheit der Stadt anbringen, und darneben einen Frieden mit dem Schweden zu treffen, oder Ihm mit grösseren Konstan zugreifen, anrichten lassen.

Begleichen Anbringen ist auch von der Stadt Thorn, welches der Schwede auch hart zugesetzt, und der ganzen Landschaft Preussen, durch Ihre Abgesandte, geschehen.

Darauf der König in Polen sich erklärt, das er einen Frieden zu treffen gesinnt wäre, wenn der Schwede nur einen Lust darzu hätte, und sollte des wegen an Ihm nichts von angehn, wollte auch die Friedens-Tractation auf das förderlichste fort treiben, und wo die selbe zu nichts werden sollte, hoffte Er, dem Schweden gewachsen genug zu sein. Gegen Ihm, und sondersich der Stadt Danzig, thäte Es sich bedanken, das Sie bisher so getan verblieben, und wollte Er Sie ferner zur Beständigkeit einzuhust haben, auch sollte Ihnen für Ihren Schaden eine gute Entstettung geschehen.

Also ist abermals eine Tractation wegen des Friedens, oder eines Austrands, zwischen den Polen und Schweden angestellt worden, und sind die Commis-sarien darzu auf der Polen Seiten gewesen, Starostia Dockszy, Sta-

vosta Rigscky, Staroste Biesscky, Woywoda Vendomskiy, und Woywoda Chelminsky: auf des Schweden Seiten aber sein Reichs-Canzler, Herr Scenstion, allein: darbei haben sich auch befunden die Blaufürstl. Brandenburgs die Gesandten. Es ist aber diese Tractation gar langsam fortgangen, und hat man sich in den Praeparatorij, über den Titeln, so eines dem andern in den Procuratorij geben sollen, gar lang aufgehalten; dann des Schwerdes dem König in Polen den Titel des Königs in Schweden nicht geben, auch damit nicht zufrieden seyn wollen, das in der Polnischen Volkmacht, stracks bei den Worten, Königs in Schweden, gesetzt worden, welchen Titel wir Ihm ohne Präsiditz Unsrer Erbgerichtigkeit geben. Hieran nun und an etlichen andern Worten, hat es sich eine Zeitlang gestossen, und ist viel disputirtens darüber vorgangen. Der Reichs-Canzler Scenstion, hat seine Intention durch weitläufigen Beweis und Beispiel behauptet und aus geführt, des Inhalts: Wenn man Titulum Specie dem König in Polen geben sollte, so würde man sich selbst be- schuldigen der Rebellion und Treulosigkeit, und sich selbst damit wiedersprechen. Die Polen haben dieses auf Ihres Königs Resolution aufgesetzt.

Als Sie uns ferner zu der Sachen geschritten, hat der Schwedische Reichs-Canzler nachfolgende Punkten vorgeschlagen:

1. Gap zwischen bejden Königen und Königreichen die Waffen auf 10. 15. oder 20. Jahr niedergelegt werden solten, und kein Theil wieder das Anderer etwas feindlich vornehmen.

2. Was ein jeder gegenwärtig in Besitz hätte, das sollte bis die Zeit des Anstandes gerniglich behalten, und besitzen, das allein angenommen, was in diesem Tractat würde ausbedungen und wieder- gehobet werden.

3. Auf allen Land-strassen und Wasser-strömen sollte die Handlung frei seyn.

4. Alle Wahren, sodie Weissel herab kommen, sollten am Hauß oder an einem andern begnügen Ort einen gewissen Zoll ablegen, der Edelmetall Getreid ausgeworfen.

5. Des Königs in Polen Schiff-Armada soll aus dem Danziger Port abgeschafft, und keine andere die Zeit des Aufstands, es sei unter was Schein es wolle, wieder einzunehmen gebracht werden.

6. Es muss auch von allen Wahlen, so beiß des von Danzig und Pillau abfahren, dem König und dem Königreich Schweden ein gewisser Zoll abgelegt werden, zu Abtragung der Unterkosten, so auf die Besatzung dieser Orte gevawnt werden.

7. Damit unterdessen der König in Schweden sicher seyn möchte, daß nichts feindliches wider ihn, und des Königreich Schweden, und andere davon gehörige Provinzen sollte an gestellt werden, so müssen, biß wahrendem Stillestand, der Durchlauchtigste Elek. Fürst von Brandenburg, die Herren Preussischen Stände, so woll Königl. als Fürste Theils, mit der Stadt Danzig sich verbünden, und dieses mit Zustas des Königs und Königreichs Polen, daß sie nicht zu lassen wollen, ichts wieder diese Vergleichungen vorzunehmen, auch daß sie sich zu diesem Ende mit dem König und Königreich Schweden verbünden wollen, da irgend ein Streit in dies Spiel kommen möchte.

8. Gericht und Gerechtigkeit soll nach gleicher Wage einem jeden geleistet, und im Herzogthum Preussen von bei den Theilen eingezogene Güter, mit Abführung der Besatzung, dem Elek. Fürsten und andern rechtmaßigen Besitzern wieder geräumet und eingesetzt werden, den Pillauische Port und darüber aufgerichtete Fortezze allein ausgenommen.

9. Alle Gefangene, wes Hands oder Wesens die seyn, solltē bei desselb, ohne einige Entstättung, freij gelassen werden.

10. In wahrendem Anstand soll keine Gelegenheit vorbiß gelassen werden, wegen des Haubt-streits beiß des zu trachten und zu schliessen.

11. Der König, und das Königreich Polen und Gross-Fürstenthum Littauen sollen diesen Accord ratificirten.

Unter dessen haben die Schwedischen Stände einen Schluß gemacht: wosfern ins künftige keine Leidtliche Friedens-mittel an die Hand könnten gebracht werden, den Krieg gegenst Polen zu kontinuiren, auch alle Kunck auf den tödtlichen Abgang Ihres Königs zu verüchten: die Rö 1604 aufgerichtek Constitution, von des Königreichs Schweden Succession, etnenest, und auf begebenden Ihres Königs, ohne männliche Erben, tödlichen Abgang, seine Tochter Fräulein Christina, als einz't. Fräulein des Reichs Schweden, aufzunehmen, und bey vollkommenem Königl.

Gerechtigkeit zu erhalten, einverbilligt.

Am Ende dieses Falles ist der junge Graf von Thurn und Straßburg in Preussen an den Maseren gestorben.

Ao 1629.

Im Anfang des Januarj war die Stadt Strasburg in Preussen von den Polen belagert, und erzielte sich allbereit Rengel an Provinz darinnen: deswegen das Schwedische Feld-Marschall Wrangel ihm vorgenommen, die Stadt mit gewohnter Hand zu entsetzen. Derselbe ist aus Elbing mit 3000. Musketieren, welche Deutsche waren, 12. Compagnien Schweden, und 45. Companie Tschetscher Reuter, nebenst etlichen Stücken Geschütz und allerhand Zunistung angezogen. Dessen sind die Polen zeitlich innen worden; dann sie Ihr bestes Volk aus allen Quartieren zusammen gefordert, und 7000. zu Pferde, 4000. zu Fuß bey einander gebracht, mit welchen sie den Schwedischen auf einem begnügen Platz, da sie durchdringen mussten, auf gewartet. Die Renteij hielt auf einem Hügel, und das Fuß-Volk war in einem Thal. So bald der Schwedische Feld-Marschall der Polen ansichtig worden, röhte er das Geschütz auf ihre Renteij, auf welche er demnassen Feuer gegeben, das sie gewichen. Da ist er mit solches Feij auf die übrig zugedrungen, das er sie in die Flucht geschlagen, und die Victoria erhalten hat. Der Polen sind 3000. auf der Wahlstat geblieben, und 1000. gefangen worden, darunter J. Rittmeister, nebenst etlichen andern Officieren gewesen. Etliche von den Polnischen Armee haben die Fahnen von den Stangen zerissen, und sich bey den Schweden untergestellt. Die Schweden haben in diesem Treffen den Polen 5. Metallene Stücke Geschütz, mit eingeschirgter Ammunition, 7. Fahrzeu und über 2000. Pajazij-Wagen, mit einer trefflichen Beute genommen. Der Gefangenen ist nichtscheits, weil es Deutsche gewesen, verdronet worden, die Polen aber haben kein Quartier bekommen. Auf der Schwedischen Seiten sind auch etliche 100, darunter ein Rittmeister, Brackfeld genant, geblieben. Durch diese Victoria haben die Schweden einen grossen Vorath überkommen, also das in Ihrem Quartier ein fetter Ochs einen Rühr gegolten. Dieses Treffen ist 2. Meilen von Strasburg geschehen, und ist die Stadt nach dies em entsetzt, und mit geringen athen Provinz versehen worden.

den und Polen, im År 1629, unter andern zu dem Ende geschlossen worden, da-  
mit indessen entweder vor einem großen Frieden, oder langem Anstande,  
vermittelst des durchländigsten und Gross-mächtigsten Königs in Frank-  
reich und Engelland p. p. auch anderer Fürsten und Herren Unterhandlung  
an einem bestimmten Ort und Zeit, nach dem sich die Parten durch Churfürst.  
 durchl. zu Brandenburg, der Mediatoren einen, vergleichen wünschten, gehan-  
delt werden könnte, und demnach Wir von St. Durchl. abgesetzten Le-  
gaten, dem Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Sigismund, Marg.graffen zu Bran-  
denburg, wie auch deren Wohl. Edlen und Bestrengten Herren, Andree von  
Krentzen, Fürstl. Preussischen Regiments-Rath und Land-Hofkämmerer,  
Johann Georgen von Parcken, Regiments-Rath und Gantzen, Bernhard von  
Königseck Land-Rath, George von Rauske, Hoffgerichts-Rath, und Petrum  
Berkman Furstl. Rath, nach Strusdorf invitioet, dasselbst mit dem Ober-würdig-  
sten und Durchl. des durchländigsten Königs und des Kron. Polen Verordneten  
Kommissarijs, Herrn Jacobo Zadrik, Culmischen und Pomesanischen, auch  
zu minnen Krakauischen Bischoffen, Fürste zu Lauen, Kiechauischen General  
Probst, und Gross-Canzler des Kron. Polen, Herrn Raphael Graffen zu Lern, Bels-  
ker Woiwoden, und auf Rubieszow, p. Hantman, Magno Ernst Doenhoff, Her-  
bipolensischen Hantman, p. Renigio von Stok Zalesky, Reichs-Referendario,  
Jacobo von Sobizim Sobiesky, Reichs-Freisore, und zu Brasnostow Rathen an,  
zu sammen kommen, und bes anders auf Unterhandlung des Durchländigsten  
und Gross-mächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Ludovici III., in Frankreich und  
Navarren Christlichsten Königs, durch den Durchl. Claudiu de Mesnes, Ritter,  
Herrn d'Avaux, Comitem Consistorium, und St. Maigt an die Nordische  
König-Reiche Extra-ordinari Legaten; wie auch des Durchländigsten und  
Grossmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Karl in Gross-Britannien, p.  
Königs und Fidei Defensoris, durch den Durchl. Herrn Georgium Douglas,  
Ritter, und St. Maigt. Legaten; und des verbliebenen Hoch-nörgenden Herrn  
Staden des Vereinigten Niederlands, die Wohl. Edle und Bestrengte Abge-  
sandte Herren, Rochum von der Horst, in Holland, Zeland und West-  
Friesland Ober Hoffgerichts-Rath, Andream Bicker, Bürgermei-

ster der Stadt Amsterdam, und Joachim von Andreæ, Obern Hoffgerichts-Rat in Friesland; diese Friedens Tractaten angefangen, und darüber viel Zeit und Arbeit zugebracht, bis endlich, durch Gottes gnädige Verleitung, und dieser überwundnen Drosch. Herren Legaten ungesparten Fleis, dieses Werk dahin gedihen, daß wir uns mit gemelten Sr. Königl. Majt und der Kron Polen woll verordneten Herren Commissarien, wegen eines still standes also verglichen haben.

1. Es sei nunmehr von heut an ein Austand des Waffen, zwischen den Durchlauchtigsten Fürsten und Fräulein, Fräulein **CHRISTINA**, der Schweden, Cothen und Wenden designirten Königin und Erb-Fürstin, Gross-Fürstin in Friesland, p. p. p. Unserer allergnädigsten Fräulein, dero Majt Successoren den Königreiche und Reiche Schweden, auf einer Seiten, und dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn **VLADISLAD IV.** Könige in Polen, Gross-Fürsten in Littauen, p. p. p. und Sr. Majt Nachkommen den Königen in Polen p. p. p. auch der Kron Polen, und Gross-Fürstentum Littauen, auf der andern Seiten, die b. nachfolgende Zahl über, nemlich von istigem dato bis auf den 1. Juli, st. v. des 1661 sten Jahrs zu rechnen.

2. Es sei eine Amnistie, und in Vergessen gestellt alles, was beiß derselb vor diesen verhandelt, ins anderes aber sollen sich die Königl. Majt, dero Nachkommen Könige und das Reich Schweden, beiß wehrendem Austande, aller Feindthätigkeit, wieder den König und Kron Polen, auch das gross-Fürstentum Littauen, und dero Mittel- und Unmittelbare untergehörenden Provinien, Schlösser, Städte, und Gebiethe, entzölle, und nichts, weder vor sich, noch durch Fernand von Throntwegen umfangen, vornehmen oder vornehmen lassen, zu dero Nachteil oder Präjudiz. Gleicher Gestalt soll sich auch der König, dessen Nachkommne die Könige und Kron Polen, wie auch das Gross-Fürstentum Littauen beiß wehrendem Austande, allerhand Feindthätigkeit wieder die Königin, und Reich Schweden, und dero Mittel- oder Unmittelbare unterhabenden Provinien, Schlösser, Städte und Gebiethe, enthalten, und nichts, weder vor sich, noch durch Andere zu dero Schaden und Nachteil umfangen, vornehmen oder vornehmen lassen.

1872.10

2.2

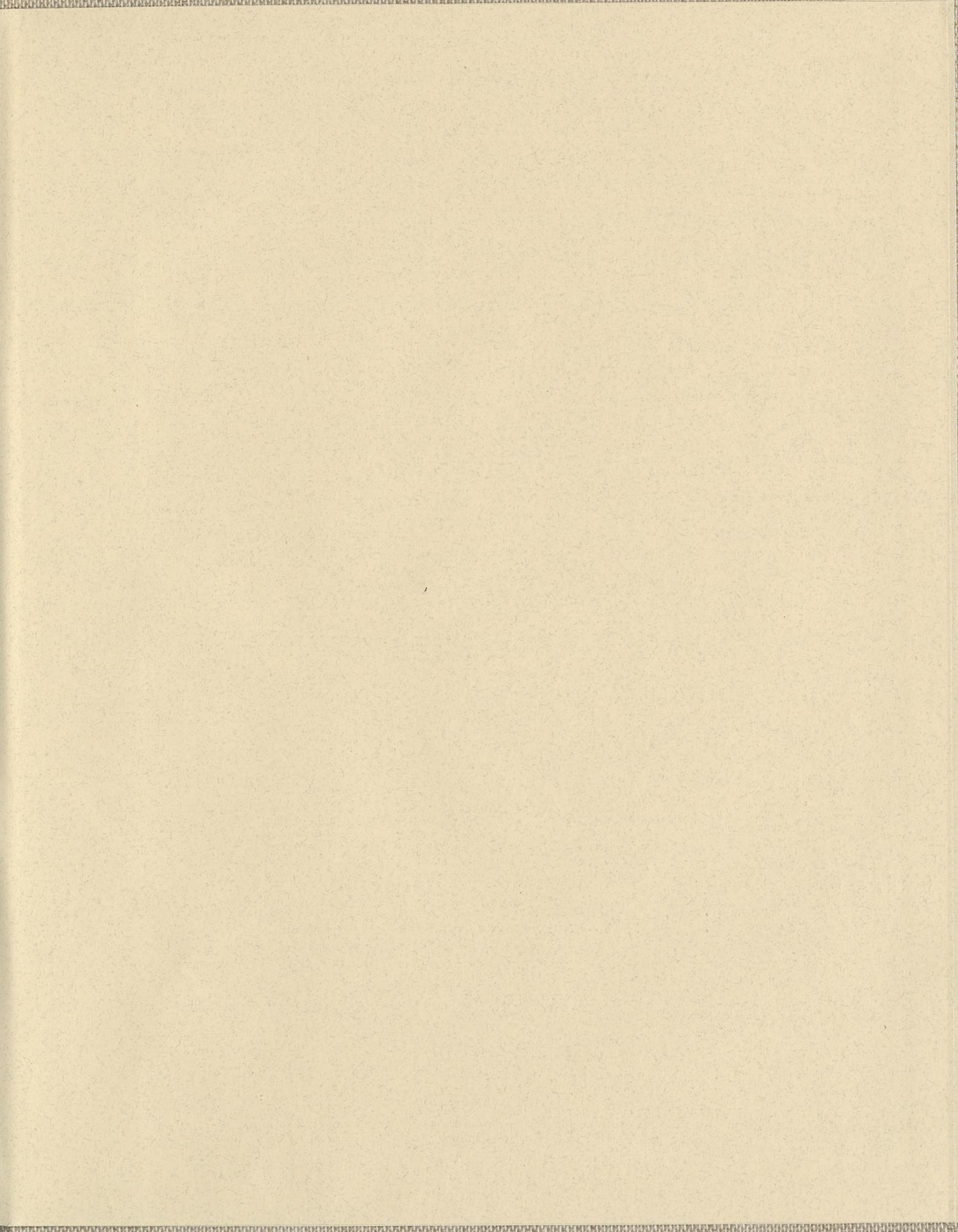


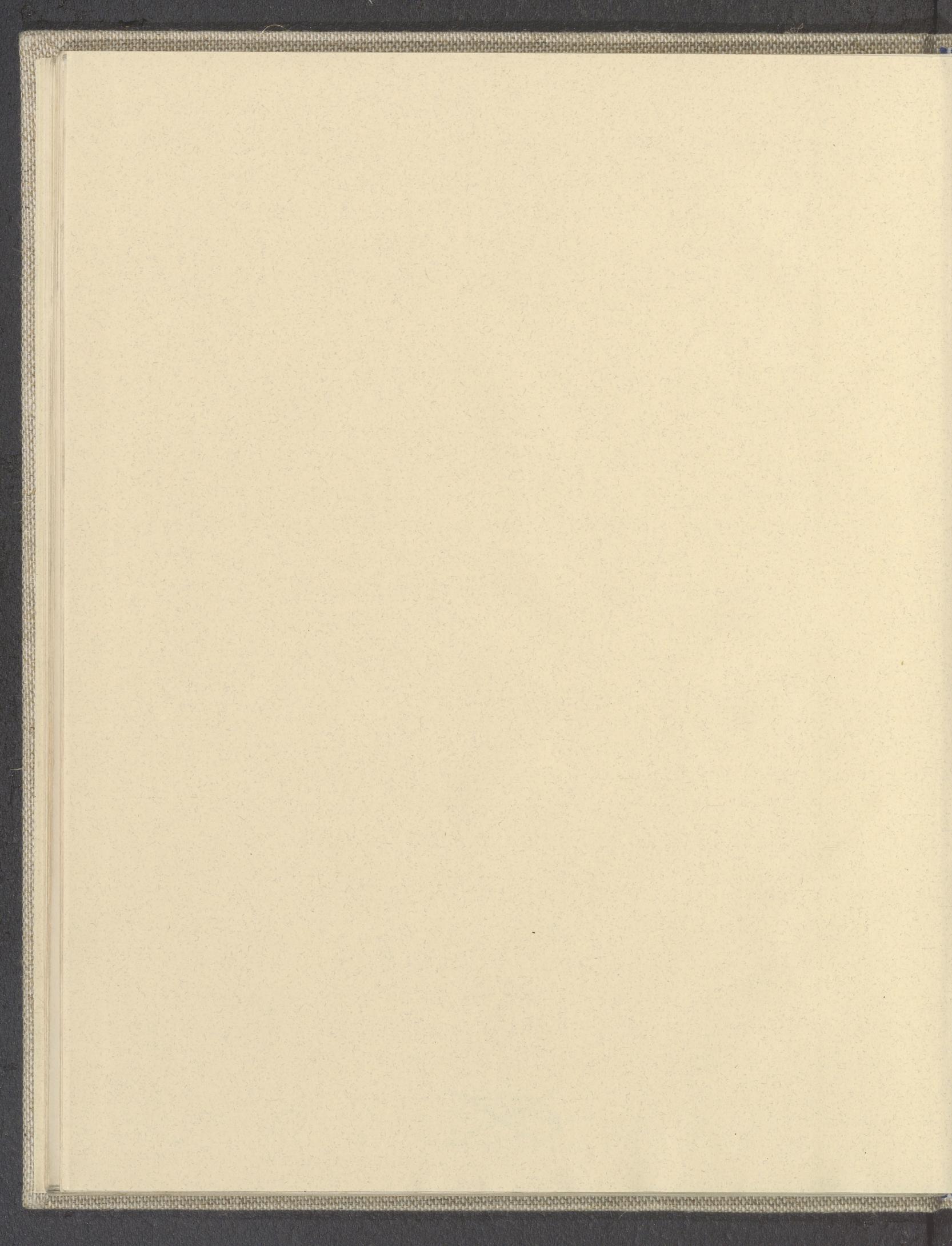
77  
Von den hiesigen Städten und Landen, über Hoffnungen der  
in Europa, den Friedensverträgen angefangen, und damit nicht leicht  
und sicher einzuführen, so entledigt durch Gottes gnädige Verteilung und  
Gesegneten Friede. Hierin leggen uns gesetzten Fleis, dass Polen  
dahin gefüht, dass wir uns mit gewollten St. König liegt und das hier  
Polen soll verordneten Herrn kommenden, wegen eines beständes  
also regieren lassen.

1. Wäre nun ein von hier aus ein Anstand das Krieffen zu haben, das  
Innenmeistern Fürtter und Frauen, Fräulein und Mägden, die  
Sitten und Weisen derjenigen Länder und Volkszugehörigkeiten, welche  
hier sind, p. p. p. Kaiserreichs und dem Königreich Sachsen und  
Königreich und Reichs Reichsweiden, auf einer Seite, und dem Reichslande  
der Mark Brandenburg und dem Königreich Preussen, auf der anderen Seite,  
Schlesien, p. p. p. und so liegt daran von den Herrschern Polen p. p. p.  
und dem Polen und Grossmünsterium Litauen, auf der anderen Seite, das  
unfolgende feste und neutrale Land zu haben, und so ist es Polen, der das  
beste Land zu haben.

2. Indem eine Armee, und in Begegnung gefallener Feinde, und in  
Ländern verhandelt, die unter sich stehen, so ist der König liegt, dass Polen  
seinen Königen und dem Reich Brandenburg, bei seinem Reichslande, die Hand  
festigkeit wider den König und dem Polen, auch das grossmünsterium  
Litauen, und den Kurfürst und Kurfürstentum und zugleich zu Polen, und  
Schlesien, Sachsen und Brandenburg, auf einer Seite, und nach anderer Seite  
durch einen von ihnen zu bestreiten, sonst kann es nicht  
gehen, in dem Reichsland oder Domäne Sachsen Sachsen und  
die König, dessen Nachkommen die Könige und dem Polen und dem  
grossmünsterium Litauen und dem Reich Brandenburg und Sachsen  
festigkeit haben, und nicht ist es möglich, dass sie nach anderer Seite  
nicht offensichtlich aufzufinden.







ROTANOX  
oczyszczanie  
VI 2009

Biblioteka  
Główna  
UMK Toruń

Rps 525/III